



Nachhaltigkeitsbericht 2023 der Micarna-Gruppe

MIGROS
Industrie

MICARNA
GRUPPE

Inhaltsverzeichnis

Vorwort unseres CEO Hans-Ruedi Christen.....	7
Die Micarna im Überblick	
1.1 Unsere Geschichte.....	9
1.2 Unser Mutterhaus	10
1.3 Unsere Unternehmen.....	10
1.4 Unsere Standorte.....	10
1.5 Unsere Produkte & Märkte	10
1.6 Unsere Struktur	11
1.7 Unser Management.....	12
1.7.1 Unsere Vision & Mission	12
1.7.1.1 Unsere Vision.....	12
1.7.1.2 Unsere Mission	12
1.7.2 Unsere Geschäftsleitung	12
1.7.3 Unser Verwaltungsrat.....	13
1.7.4 Unsere Mitgliedschaften.....	13
1.7.5 Unser Verhaltenskodex	13
1.7.5.1 Unsere Meldestellen	13
1.7.5.2 Proitera.....	14
1.8 Unsere Wertschöpfungskette	14
1.8.1 Schweine.....	14
1.8.2 Rinder und Kälber	15
1.8.3 Geflügel	16
1.8.4 Eier	16
1.8.5 Plant Based.....	17
Nachhaltigkeit bei der Micarna	
2.1 Unsere Nachhaltigkeitspolitik.....	19
2.1.1 Unsere Grundsätze.....	19
2.2 Unsere Nachhaltigkeitsstrategie	19
2.2.1 Unsere Anspruchsgruppen	19
2.2.2 Einbindung der Anspruchsgruppen	20

2.2.3 Zielbereiche.....	20
2.2.4 Agenda 2030 – für eine nachhaltige Entwicklung.....	21
2.2.5 Vision 2040	22
2.2.6 Zielformulierungsprozess.....	22
2.2.7 Ziele 2021 – 2025.....	24
2.3 Unser Nachhaltigkeitsmanagement	26
2.3.1 Unser Umweltmanagementsystem	26
2.3.2 Integration ins Nachhaltigkeitsmanagementsystem der Migros Industrie.....	26
2.3.3 Verankerung im Unternehmen.....	26
Ökologie bei der Micarna	
3.1 Wasser	29
3.1.1 Wasserverbrauch in der Micarna	29
3.1.2 Wasserverbrauch in vorgelagerten Stufen.....	30
3.2 Klima & Energie	30
3.2.1 Energie	30
3.2.2 Treibhausgasemissionen (Scope 1 bis 3)	31
3.2.2.1 Treibhausgasemissionen bei der Micarna (Scope 1 & 2).....	32
3.2.2.2 Treibhausgasemissionen aus der Tierhaltung	33
3.2.2.3 Treibhausgase durch Flugtransporte	35
3.3 Biodiversität	36
Wirtschaft bei der Micarna	
4.1 Marktleistung der Micarna.....	38
4.1.1 Marktleistung der Landwirtschaft	40
4.2 Ressourceneffizienz	40
4.2.1 Verpackungen.....	41
4.3 Kreislaufschliessung	42
4.4 Food Waste	43
4.4.1 Totalverwertung	45
4.4.2 Nose-to-Tail.....	45
4.4.3 Mit der App «Too Good To Go» Food Waste reduzieren.....	46

4.4.4 Verringerung der Lebensmittelverschwendung durch Lebensmittelspenden	46
--	----

Soziales bei der Micarna

5.1 Arbeitswelt	48
5.1.1 Mitarbeiterkennzahlen	48
5.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	49
5.1.3 Benefits (Vorteile für die Mitarbeitenden)	50
5.1.3.1 Gesamtarbeitsvertrag	50
5.1.3.2 Vorsorge	50
5.1.3.3 Zusätzliche Leistungen	50
5.1.3.4 Lernenden-Ausbildung	50
5.1.3.5 Mazubi	51
5.1.3.6 Integrationsvorlehre	51
5.2 Gesunde Lebensmittel	51
5.2.1 Produktsicherheit	51
5.2.1.1 Unser Qualitätsmanagement	51
5.2.1.2 Unsere Qualitätskontrollen	51
5.2.2 Tierische Proteine und Gesundheit	52
5.2.2.1 Verarbeitetes Fleisch	52
5.2.2.2 Frischfleisch	52
5.2.2.3 Eier	52
5.2.2.4 Fisch	53
5.2.2.5 Plant Based	53
5.3 Kompetenzzentren Nachhaltigkeit Rohstoffe und M-Check	53
5.4 Tierwohl	54
5.4.1 Sounding Board Tierwohl	54
5.4.2 Schweizer Produkte	54
5.4.3 Importierte Produkte	54
5.4.3.1 Geflügel	54
5.4.3.2 Rind	55
5.4.3.3 Kalb	55
5.4.3.4 Schwein	55
5.4.3.5 Wild	55
5.4.3.6 Pferd	55
5.4.3.7 Kaninchen	55
5.4.3.8 Lamm	55

5.4.3.9 Ei	55
5.4.4 Tiergesundheit	55
5.4.5 Transport	55
5.4.6 Betäubung und Schlachtung	56
5.5 Partnerschaften	57
5.5.1 IP-Suisse und Schweizer Landwirtschaft	57
5.5.2 Optigal-Produzenten	57
5.5.3 Schweizer Ei-Produzenten	57
5.5.4 Bio-Suisse	58
5.5.5 Bio Weide-Beef	58
5.5.6 IP Swiss Black Angus	58
5.5.7 IP Wiesenschweine	58
5.5.8 Sustainable Fisheries Partnership (SFP)	58
5.5.9 Forschungsk Kooperationen	59
5.5.10 Amfori BSCI und BEPI	59
5.6 Nachhaltigkeits- und Tierwohl-Labelprodukte	60
5.6.1 Fleisch	60
5.6.2 Schwein	61
5.6.3 Kalb	61
5.6.4 Rind	62
5.6.5 Geflügel	62
5.6.6 Eier	63
5.6.7 Fisch	64
 Über diesen Nachhaltigkeitsbericht	
6.1 Berichtsgrundsätze	66
6.2 Wesentlichkeitsanalyse	66
6.3 Wesentliche Aspekte	67
6.4 Grenzen der Berichterstattung	67
6.5 Bericht gemäss GRI	67
6.6 Berichtszeitraum	67
6.7 Externe Überprüfung	68
6.8 Kontakt	68
6.8.1 Gesamtverantwortung des Berichts	68
6.8.2 Autor	68
6.8.3 Adresse Hauptsitz	68



Hans-Ruedi Christen
CEO der Micarna-Gruppe.

MIGROS
Industrie



Vorwort unseres CEO Hans-Ruedi Christen

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Micarna-Gruppe setzt sich aus Überzeugung für eine nachhaltige Fleisch-, Geflügel-, Ei- und Seafood-Produktion ein. Unser Engagement für Umwelt und Tierwohl wurde nicht erst durch die Klima- und Tierwohldiskussionen hervorgerufen. Vielmehr haben wir uns schon seit etlichen Jahren mit voller Transparenz und aufrichtigem Engagement einer umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie verschrieben. Der hier vorgestellte Nachhaltigkeitsbericht 2023 beleuchtet sowohl die erreichten Meilensteine und Erfolge als auch die Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Zudem gibt er Einblick in neue Projekte der Micarna-Gruppe in sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Bereichen.

2023 konnten wir dank der Finalisierung des Retrofits der Lüftungsanlagen, der PV-Anlagen an verschiedenen Standorten und der Optimierung der Frischfleischplattform Zürich den Energiebezug gegenüber Vorjahr um 9% senken und unser angestrebtes Jahresziel übertreffen. Auch bei der Reduktion des Treibhausgaspotenzials aus Kältemittelanlagen ist die Micarna-Gruppe aufgrund der steten Umsetzung von Kältemittelprojekten gut auf Kurs, um die mittel- und langfristigen gesetzten Ziele zu erreichen.

Im Plan liegt die Micarna-Gruppe ebenfalls mit dem Zielbereich Nachhaltigkeitsmanagement: Im Jahr 2023 konnten drei Standorte erfolgreich

rezertifiziert werden. Zudem ist es gelungen, die Menge an verbrannten Betriebsabfällen weiter zu senken – somit wurde auch dieses Etappenziel erreicht.

Zwei Themen, die uns besonders beschäftigen, sind die Vollverwertung aller Teile der Tiere mit dem Ziel, Kreisläufe zu schliessen und Lebensmittelverschwendung zu vermindern, sowie die Anstrengungen zur Senkung der Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Ich freue mich, Ihnen mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht 2023 einen Einblick in unsere Bestrebungen aufzeigen zu können. Die Micarna-Gruppe will weiterhin Branchenvorbild sein, Massstäbe setzen und einen wichtigen Beitrag zur Schweizer Lebensmittelproduktion leisten.

Damit einher geht mein Dank an alle Mitarbeitenden, die tagtäglich dazu beitragen, die Micarna-Gruppe auch im Sinne der Nachhaltigkeit ein weiteres Stück verantwortungsvoll voranzubringen.

Hans-Ruedi Christen
Unternehmensleiter Micarna-Gruppe

01

Die Micarna im Überblick

Nachhaltigkeit ist für die Micarna bereits seit Jahren ein integraler Teil der Unternehmenskultur. Unser Engagement für die nachhaltige Entwicklung unseres Unternehmens und den dabei entstehenden Mehrwert für die Gesellschaft und Umwelt kommunizieren wir öffentlich. Dabei haben wir uns bewusst für die Berichterstattung unter Bezugnahme auf die GRI-Standards entschieden (Global Reporting Initiative). Die GRI-Standards werden regelmässig überprüft, um sicherzustellen, dass sie die weltweit besten Praktiken für die Nachhaltigkeitsberichterstattung widerspiegeln und Organisationen dabei helfen, auf neue Informationsanforderungen von Interessengruppen und Regulierungsbehörden zu reagieren. Damit sind unsere Ansätze, Resultate, aber auch Misserfolge so nachvollziehbar und transparent wie möglich.

Als Lieferantin für den Detailhandel und die Gastronomie erreichen die Produkte der Micarna täglich über zwei Millionen Konsument*innen in der Schweiz. Da ein Grossteil der abgesetzten Menge aus Schweizer Rohstoffen hergestellt wird, ist die Micarna ein wichtiger Partner für die Schweizer Landwirtschaft. Nicht zuletzt deshalb pflegt die Micarna eine enge Beziehung zu ihren landwirtschaftlichen Partnern und anerkennt und fördert aus Überzeugung den Mehrwert von Schweizer Fleisch.

1.1 Unsere Geschichte

Im Jahre 1958 im freiburgischen Courtepin als Fleischverarbeitungsbetrieb der Migros durch Gottlieb Duttweiler gegründet, ist die Micarna-Gruppe, nachfolgend auch Micarna genannt, seit mehr als einem halben Jahrhundert die führende Fleisch-, Geflügel-, Ei- und Seafoodproduzentin der Schweiz. Zehn Jahre nach der Gründung in Courtepin folgte 1968 mit Bazenheid bereits die Eröffnung des zweiten Standorts.

Mittlerweile sorgen 3'048 Mitarbeitende an 23 Standorten in der Schweiz und im nahen Ausland mit der Unterstützung von modernsten Produktionsanlagen und unter Einhaltung höchster Standards in den Bereichen Hygiene sowie Produkte- und Arbeitssicherheit für hochwertige und nachhaltige Produkte. Die Kernkompetenzen der Micarna reichen dabei von der Produktion von eigenen Küken und Eiern über die Schlachtung von Schweinen und Geflügel bis hin zur Zerlegung und Veredelung von unter anderem Schweinen, Rindern, Kälbern, Geflügel und Seafood. Die Produktion von veganen Produkten ist unser jüngster Produktionszweig.

1.2 Unser Mutterhaus

Zusammen mit ihren Tochterfirmen bildet die Micarna das Segment Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der Migros Industrie und ist damit ein Unternehmen der Migros-Gruppe. Die Migros Industrie ist eine kundenorientierte, leistungsstarke und innovative Schweizer Unternehmensgruppe im Food- und Nearfood-Geschäft, die mit ihren über 20'000 Produkten zu den grössten Eigenmarkenproduzenten weltweit zählt.

Die Migros-Gruppe, kurz Migros, wiederum ist eine Unternehmensgruppe, der verschiedene Genossenschaften, Aktiengesellschaften und Stiftungen angehören und die einen Umsatz von CHF 32 Mrd. erwirtschaftet. Die Migros wurde 1925 gegründet und ist seither ein Teil der Gesellschaft. Als grösstes Detailhandelsunternehmen der Schweiz und grösste Arbeitgeberin hierzulande gestaltet sie die Zukunft des Landes aktiv mit.

1.3 Unsere Unternehmen

Der Micarna-Gruppe gehören vier Unternehmen an:

Micarna SA

Die führende Verarbeiterin von qualitativ hochwertigen Fleisch-, Geflügel- und Fischprodukten.



Favorit Geflügel AG

Die Manufaktur für Swiss Premium Chicken: vom ganzen Poulet über Pouletbrüstli bis hin zu feinen Spiessli-Innovationen.



Lüchinger + Schmid

Eier aus der Schweiz: das führende Handels- und Produktionsunternehmen und der bedeutendste Eierhändler der Schweiz.



Mérat AG

Für Restaurants und Grossküchen: beste Fleisch-, Geflügel- und Fischspezialitäten vom Metzger für die Gastronomie.



1.4 Unsere Standorte

Als erfolgreiches Unternehmen ist die Micarna geprägt von ihrer Herkunft und ihrer Nähe zu den Produzenten und Verarbeitungsbetrieben. Um Transportwege der Lebewesen so kurz wie möglich zu halten und regionale Spezialitäten in ihren traditionellen Herkunftsregionen zu produzieren, verarbeitet die Micarna ihre Produkte an 22 Standorten in der gesamten Schweiz. Der Fokus unserer Produktion liegt auf den beiden grossen Standorten in Courtepin (Kanton Freiburg) und Bazenheid (Kanton St. Gallen).

1.5 Unsere Produkte & Märkte

Innerhalb der Produktionsbereiche Frischfleisch, Charcuterie, Geflügel, Seafood und Ei bietet die Micarna ihren Kunde*innen ein Sortiment von über 4500 Artikeln an. Die Micarna ist stark in der Schweiz verankert.

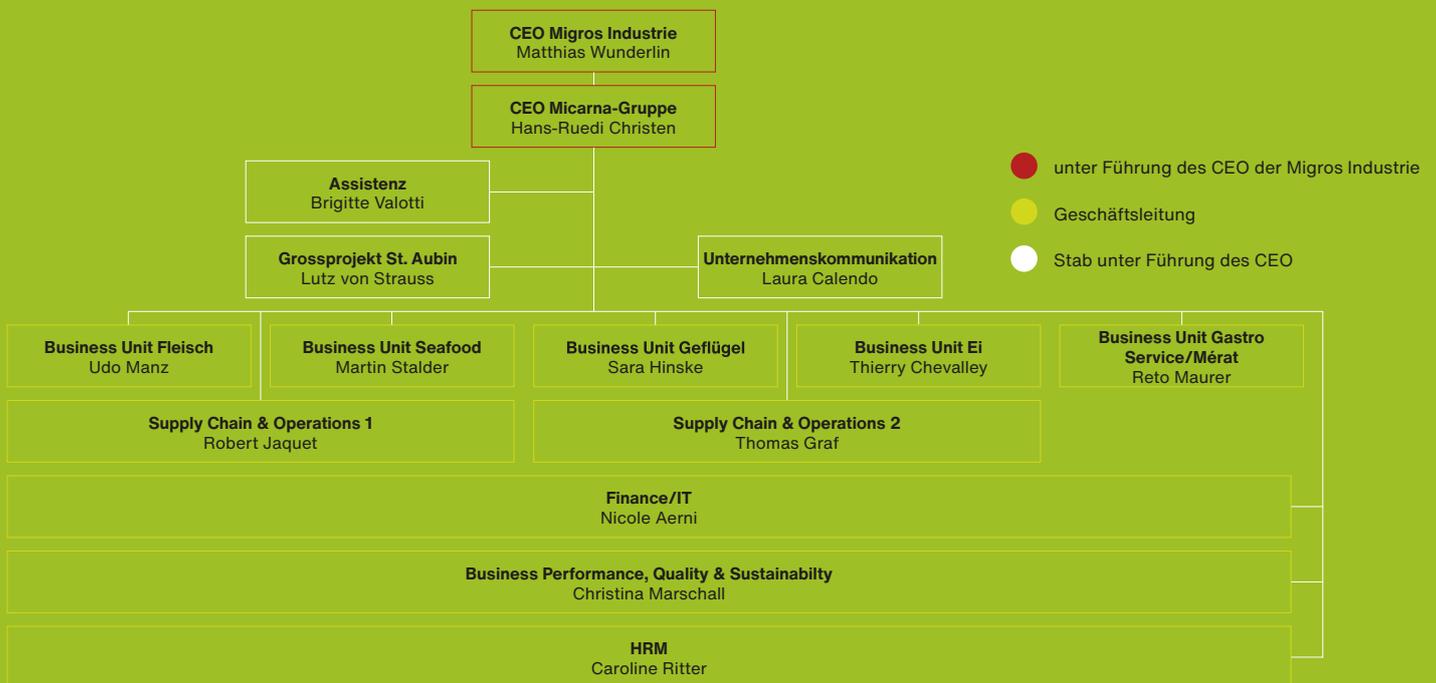
Neben unseren Fleisch-, Fisch-, Geflügel- und Ei-Produkten produzieren wir auch Fleischeralternativen. Dabei können wir unser Know-How in der Produktion von Fleischerzeugnissen gekonnt einsetzen.

Der weitaus grösste Teil unseres Absatzes fliesst in den Detailhandel, wobei unser Mutterhaus, die Migros-Gruppe, unsere wichtigste Abnehmerin ist. Der Marktanteil auf dem Schweizer Markt variiert stark je nach Sortiment: 16% bei Rind-, 26% bei Schweine- und 43% bei Geflügelfleisch.

1.6 Unsere Struktur

Die Micarna-Gruppe steht seit dem 1. Mai 2024 unter der Führung von Hans-Ruedi Christen und ist in fünf Business Units und fünf Funktionen gegliedert. Unterstützt werden die Business Units von den Funktionen, namentlich Supply Chain Operation (SCO) 1 und 2, Finance/IT, Innovation, Business Performance, Quality and Sustainability (BPQS) und Human Ressource Management (HRM) sowie von der Stabstelle Unternehmenskommunikation.

Die Bezeichnung Micarna-Gruppe, oder auch kurz Micarna, bezieht sich demnach auf alle Unternehmen des Segments Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei der Migros Industrie, während sich die Micarna SA ohne die Tochterunternehmen Favorit Geflügel AG, Lüchinger + Schmid AG und Mérat AG (Inkl. Tipesca) versteht.



1.7 Unser Management

Eigentümerin und Hauptabnehmerin der Micarna ist die Migros-Gruppe. Wir orientieren uns in unserem Handeln und Tun deshalb stark an unserem Mutterhaus: Wir streben Profit nicht um jeden Preis an, sondern wir wollen unsere Ziele mit verantwortungsbewusstem und gesetzeskonformem Handeln erreichen.

1.7.1 Unsere Vision & Mission

1.7.1.1 Unsere Vision

«Wir engagieren uns täglich mit Herz für die Lebensqualität der Menschen und für die Gesellschaft.»

Im täglichen Miteinander werden die Werte «Gemeinschaft», «Verantwortung» und «Pioniergeist» erlebbar und bilden damit das Fundament, welches die Migros Industrie zukunftsfähig handeln lässt.

FRISCHE: Dank uns genießt die Schweiz jederzeit natürlich frische Lebensmittel zu fairen Preisen.

1.7.1.2 Unsere Mission

Wir leisten mit unseren Produkten und Dienstleistungen in der Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Eiproduktion einen massgeblichen Beitrag zur Stärkung der Migros-Gruppe und unterstützen den genossenschaftlichen Detailhandel aktiv dabei, sich als Preis-Leistungs-Führer zu positionieren und sich von der Konkurrenz abzuheben. Dabei zeichnen wir uns nicht nur durch die hochstehende Qualität und die Dienstleistungen, sondern vor allem auch durch die Produktvielfalt aus. Vom Wallis bis nach Graubünden und vom Jura bis an den Bodensee stellen die regionalen Produzenten ihre Erzeugnisse nach traditionellen Rezepten und mit viel Handarbeit her. Einige Produzenten wurden in den letzten Jahren auch mehrfach für die Qualität ihrer Produkte ausgezeichnet. Zudem sorgen sie Tag für Tag dafür, dass wir in der Schweiz und in Europa zu den grössten und führenden Produzenten für Fleisch, Geflügel, Fisch und Ei gehören.

1.7.2 Unsere Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung führt die operativen Geschäftstätigkeiten der Micarna-Gruppe (per 01.05.2024).

CEO
Micarna-Gruppe
Hans-Ruedi Christen



Leiter BU Seafood
Martin Stalder



Leiterin Business Performance, Quality and Sustainability
Christina Marschall



Leiterin BU Geflügel
Sara Hinske



Leiter SCO 1
Robert Jaquet



Leiterin Finance / IT
Nicole Aerni



Leiter BU Fleisch
Udo Manz



Leiter SCO 2
Thomas Graf



Leiterin HRM
Caroline Ritter



Leiter BU Ei
Thierry Chevalley

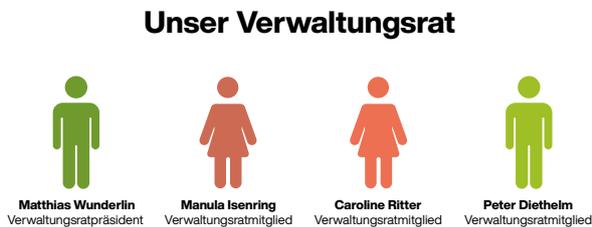


Leiter BU Gastro Service / Mérat
Reto Maurer



1.7.3 Unser Verwaltungsrat

Unser Verwaltungsrat setzt sich aus Vertretern der Micarna-Gruppe, der Migros Industrie und der Mitarbeitenden der Micarna zusammen (per 31.12.2023).



1.7.4 Unsere Mitgliedschaften

Mittels Mitglied- oder Partnerschaften in diversen Verbänden und Initiativen setzt sich die Micarna auf breiter Ebene für eine nachhaltige Entwicklung ein.

Unter anderem sind wir Mitglied oder Partner von folgenden Organisationen:

- Proviande
- Schweizer Fleischfachverband
- Kälbergesundheitsdienst
- IG Bio Weide Beef
- Schweizerischer Seafood Verband
- Swiss Association for Quality
- Schweizerische Gesellschaft für Lebensmittelhygiene
- Sortenorganisation SG Bratwurst
- Verband Bündner Fleischfabrikanten
- World's Poultry Science Association
- Forum Betriebliches Gesundheitsmanagement Schweiz
- SGAS Schweizerische Gesellschaft für Arbeitssicherheit
- Stiftung Natur und Wirtschaft
- SAV Schweizer Aquakultur Verband
- Fördergesellschaft für Fleischforschung e.V.
- Verein Freunde der Metzgerschaft
- Schweizerischer Verband für alternative Proteinquellen SPA
- Fleischfachverband Appenzellerland
- Verband Ostschweizer Viehhändler
- Trägerverein Culinarium

Zudem sind wir über unser Mutterhaus, die Migros, Mitglied oder Partner von diversen Initiativen und Interessenverbänden. Eine Liste dazu findet sich auf der Website der [Migros](#).

1.7.5 Unser Verhaltenskodex

In der Micarna legen wir hohen Wert auf eine gute Unternehmensführung (Governance). Dazu haben wir klare Verhaltensrichtlinien, das Wissen, wie wir uns bei Verstössen verhalten müssen und ein solides Risikomanagement.

Wir wenden die Unternehmensgrundsätze der Migros-Gruppe an und bekennen uns damit zu 12 zentralen Grundsätzen, welche die Kultur der sozialen Verantwortung, der Glaubwürdigkeit und der Gesetzestreue vorleben:

Integrität, Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, Korruptionsbekämpfung, freier und fairer Wettbewerb, Umgang mit Interessenkonflikten, Informationsschutz, Schutz von Personendaten, Schutz von Vermögenswerten, gegenseitiger Respekt, respektvolle Beziehungen mit Geschäftspartnern und Behörden, offene und transparente Kommunikation, nachhaltige Entwicklung.

Alle unsere Mitarbeitenden absolvieren Schulungen zu unserem Verhaltenskodex. Unsere neuen Mitarbeitenden werden am ersten Arbeitstag über den Verhaltenskodex informiert. Zudem wird der Kodex sämtlichen Mitarbeitenden ausgehändigt. Zur Überwindung der Sprachbarrieren ist der Kodex auch als Animationsfilm verfügbar, dessen Bildsprache selbstredend ist.

Mehr Informationen finden sich auf der [Website der Migros](#).

1.7.5.1 Unsere Meldestellen

Bei Micarna steht die Integrität an oberster Stelle. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass unsere Mitarbeitenden Missstände ohne Angst vor Repressalien melden können – idealerweise an die Betroffenen oder an die Vorgesetzten.

Seit dem Jahr 2014 verfügen wir in der Micarna auch über eine zentrale Compliance-Stelle, an welche sich die Mitarbeitenden im Bedarfs-

fall wenden können. Unsere Compliance-Stelle hat direkten Zugang zur zentralen Compliance-Funktion der Migros-Gruppe, welche der Direktion Legal & Compliance als Stabsstelle des Präsidenten der Generaldirektion des Migros-Genossenschafts-Bundes zugeordnet ist. Ist es aus irgendeinem Grund nicht möglich oder nicht gewünscht, sich an die Compliance-Stelle der Micarna-Gruppe zu wenden, steht die Direktion Legal & Compliance der Migros zur Verfügung, unter anderem über **M-Concern** und auf Wunsch auch anonym. Dort werden die übermittelten Ausschreibungen nach einem formellen Bearbeitungsprozess geprüft.

1.7.5.2 Proitera

Ergänzend haben alle Mitarbeitenden der Micarna-Gruppe die Möglichkeit, sich bei beruflichen, aber auch privaten Anliegen jeglicher Art kostenlos an das spezialisierte Beratungsunternehmen Proitera zu wenden. Die Inhalte der Beratungen sind streng vertraulich und können persönlich, telefonisch oder online in Anspruch genommen werden.

1.8 Unsere Wertschöpfungskette

Als Fleisch-, Geflügel, Seafood- und Eierproduzentin ist die Micarna das Bindeglied zwischen der Landwirtschaft und den Konsumenten.

Die Wertschöpfungsketten werden so kurz wie möglich gehalten und wo dies sowohl aus ökonomischer als auch aus ökologischer und sozialer Sicht sinnvoll ist, wird die Wertschöpfungskette so weit wie möglich in die Micarna-Prozesse integriert. Die Integration der einzelnen Stationen der Wertschöpfungskette geht somit je nach Produkt unterschiedlich weit. Durch die enge Einbindung von Lieferanten und Partnern engagieren wir uns für zentrale Themen, auch in Teilen der Wertschöpfungskette, welche nicht vollständig integriert sind. So können wir als Unternehmen unsere Verantwortung auch in vor- und nachgelagerten Stufen der Wertschöpfungskette wahrnehmen. Dabei spielt auch die Rückverfolgung der vorgelegten Stufen eine grosse Rolle.

Aus Qualitäts-, aber auch aus Konsumentensicht ist uns die lückenlose Rückverfolgbarkeit ein wichtiges Anliegen. Die Grundlage dazu liefert die Tierverkehrsdatenbank (TVD), welche jedem in der Schweiz gehaltenen Klauentier eine Identität in Form eindeutig beschrifteter Ohrmarken zuteilt und in welcher die Tiergeschichte festgehalten wird. Beim Geflügel und bei den Schweinen findet die Erfassung pro Herde statt. Durch aufwändige technische Vorkehrungen und säuberliche Verbuchungen jedes Schrittes im Schlacht- und Verarbeitungsprozess können wir eine lückenlose Rückverfolgbarkeit vom Produzenten bis zum fertigen Produkt gewährleisten.

Da sich die Wertschöpfungsketten und der Grad der Integration je nach Tiergattung stark unterscheiden, stellen wir die Micarna-Wertschöpfungsketten unserer wichtigsten Tiergattungen einzeln vor.

1.8.1 Schweine

Der erste voll integrierte Schritt in der Wertschöpfungskette Schwein ist die Schlachtung, die wir für rund die Hälfte unserer verarbeiteten Schweine im eigenen Schlachthof in Courtepin vornehmen. Der Rest unserer Schweine wird in unserem Kooperationsbetrieb (SBAG) in Bazenhaid geschlachtet. Die Verarbeitung und die Endkontrolle der Produkte sowie die Lieferung sind ebenfalls voll integrierte Schritte in der Wertschöpfungskette.

Obwohl die Aufzucht und sowie die Mastphase als auch die Fütterung der Schweine nicht vollständig in die Micarna integriert sind, können wir über die Label IP-Suisse und Bio-Suisse dennoch unsere Rahmenbedingungen der Schweinefleischerzeugung einbringen. Den grössten Teil unserer Schweine beziehen wir heute über den Viehhandel, den Rest beziehen wir direkt von den Produzenten. Dank der Applikation Micarna E-Direct, welche 2018 lanciert wurde, bauen wir den Anteil an Direktlieferanten stetig aus.

Mehr zur Micarna-Applikation findet sich unter folgendem **[Link](#)**.

Wertschöpfungskette Schwein



1.8.2 Rinder und Kälber

Die Wertschöpfungskette der Rinder ist die am wenigsten stark integrierte Wertschöpfungskette in der Micarna. Nur die Verarbeitung, Kontrolle und Lieferung sind vollständig integriert. Die Aufzucht und Mast der Tiere sind zwar vorgelagerte Stufen, doch stammen nahezu 70 % unserer geschlachteten Rinder und Kälber aus Label-Betrieben (Bio, IP-Suisse, (Bio-)Weidebeef).

Zusammen mit unseren Partnern IP-Suisse und Bio-Suisse legen wir die Rahmenbedingungen für die Fütterung und Haltung der Rinder und Kälber in den Label-Programmen fest. In diesen setzen wir uns insbesondere für besondere Biodiversitätsleistungen und höhere Tierwohlstandards ein, als es die Gesetzgebung vorgibt.

Wertschöpfungskette Rinder und Kälber



1.8.3 Geflügel

Die Wertschöpfungskette unserer Poulets für die Marke Optigal ist die am stärksten integrierte Wertschöpfungskette der Micarna. Hier liegen viele Schritte der Wertschöpfungskette direkt in unserer Hand. Von unseren Elterntierparks über unsere eigene Brüterei und die Mast unserer Poulets auf einem unserer 525 Mastpartner-Betrieben bis hin zur fachmännischen Verarbeitung und der Kontrolle der Produkte in Courtepin.

Die eigentliche Futterproduktion ist zwar eine vorgelagerte Stufe, doch liegt die Futterbeschaffung

und die Belieferung aller unserer Produktionsstandorte und Pouletmäster mit Futter in unseren Händen. Dies gibt uns die nötige Kontrolle, die wir für eine sichere und nachhaltige Wertschöpfungskette brauchen. So konnten wir beispielsweise erreichen, dass seit dem Jahr 2016 ausschliesslich zertifizierter Soja aus Europa und nicht mehr aus Brasilien verwendet wird. Wir produzieren auch Bio-Suisse Poulets und Mitte 2023 wurde das Programm IP-Suisse Mastpoulets eingeführt. Nebst den Haltungsstandards von Optigal haben diese Tiere auch noch Zugang zu einer Weide.

Wertschöpfungskette Geflügel



1.8.4 Eier

Nahezu die Hälfte aller Eier der Micarna-Gruppe werden von den Legehennen unserer rund 70 Produzenten in der Schweiz gelegt. Alle Schweizer Eier stammen aus Freilandhaltung und sind seit Sommer 2022 entweder IP-Suisse oder Bio-Suisse zertifiziert. Die anderen Eier werden importiert. Unsere Produzenten erhalten Jahresverträge und eine Garantie für die Abnahme ihrer Produktion. Sie produzieren Eier von einwandfreier Qualität und halten gleichzeitig die sehr hohen Tierschutzstandards ein. Alle unsere Schweizer IP-Suisse Produzenten von Freilandeiern werden jährlich und unangemeldet vom STS (Schweizer Tierschutz) kontrolliert. Auch die vor-

gelagerten Bereiche wie die Hersteller von Geflügelfutter, müssen den strengen Kriterienkatalog von Lüchinger + Schmid für höchste Qualitätsansprüche erfüllen. Wir übernehmen alle Prozesse von der Übernahme, Sortierung, Verarbeitung und Kontrolle von Eiern und Eiprodukten bis zur Lieferung an unsere Kunden.

Wertschöpfungskette Eier



1.8.5 Plant Based

Für unsere pflanzenbasierten Produkte braucht es keine Tiere in der Wertschöpfungskette. In der Herstellung von Plant-Based-Fleischersatzprodukten werden vornehmlich Hülsenfrüchte wie Erbsen, Bohnen oder Lupinen sowie Getreide und Raps verarbeitet. Hülsenfrüchte haben einen positiven Effekt auf die Bodenfruchtbarkeit, da sie Stickstoff aus der Luft fixieren und somit zu einer nachhaltigen Düngung beitragen. Verwendet werden primär die Proteinbestandteile der Pflanzen, welche über diverse Prozessschritte aus dem Erntegut isoliert bzw. konzentriert werden. Diese Prozesse finden aktuell aufgrund der fehlenden Verarbeitungs-Infrastruktur in der Schweiz im Ausland statt. Die Rohstoffe stammen zurzeit aus dem umliegenden Ausland. Wo möglich werden Schweizer Rohstoffe (etwa Raps- und Sonnenblumenöl) eingesetzt. Erste Versuche für eine Proteinanreicherung aus Schweizer Rohstoffen werden derzeit durchgeführt und evaluiert. Im nächsten Schritt werden aus den Proteinen vielseitige und schmackhafte Fleischersatzprodukte hergestellt. Dies passiert etwa über Extrusion (Verfahrenstechnik mit Einsatz von Druck) oder über bekannte Verfahren in der Herstellung von Charcuterie (Mischen, kochen, räuchern etc.).

Unsere veganen und vegetarischen Artikel sind allesamt V-Label-zertifiziert und unterstehen dessen strengen Vorschriften.

Wertschöpfungskette Plant Based



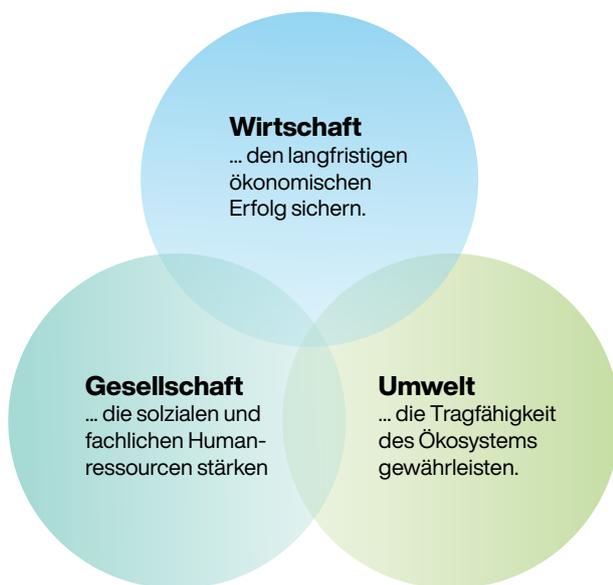
02

**Nachhaltigkeit bei
der Micarna**

2.1 Unsere Nachhaltigkeitspolitik

Nachhaltigkeit bedeutet für die Micarna-Gruppe, dass ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte im unternehmerischen Alltag ausgeglichen berücksichtigt werden. Wir wollen Verantwortung wahrnehmen – gegenüber Mensch, Natur und Umwelt.

Die Micarna bezieht sich als Teil der Migros Industrie in ihrem Nachhaltigkeitsverständnis auf das klassische 3-Dimensionen-Model.



2.1.1 Unsere Grundsätze

In unserem Geschäftsalltag gestalten und lenken wir soziale Systeme, um Ressourcen in Vorteile für unsere Kunden umzuwandeln und den Unternehmenswert zu steigern. Wir lassen uns dabei von folgenden Grundsätzen leiten:

- Gemeinschaft
- Verantwortung
- Pioniergeist

2.2 Unsere Nachhaltigkeitsstrategie

Als ein Unternehmen der Migros-Gruppe und der Migros Industrie leitet sich die Nachhaltigkeitsstrategie der Micarna aus den Nachhaltigkeitsstrategien der Migros-Gruppe und der Migros Industrie ab. Im Jahre 2020 wurde die bisherige Nachhaltigkeitsstrategie der Migros Industrie ent-

sprechend den aktuellen Anforderungen überarbeitet und noch stärker als bisher mit der Nachhaltigkeitsstrategie der Migros-Gruppe verknüpft, so dass eine vollständig durchgängige, gemeinsame Ausrichtung erreicht wurde.

Da unser Umsatzanteil mit Kunden ausserhalb der Migros stetig wächst, ist die Nachhaltigkeitsstrategie der Micarna auch auf die Ansprüche von Dritten ausgerichtet.

Das Nachhaltigkeitsverständnis der Micarna bedingt, die Systemgrenzen weit zu ziehen. Da die Nachhaltigkeit unserer Produkte stark von vor- und nachgelagerten Prozessen beeinflusst ist und viele gegenseitige Abhängigkeiten bestehen, muss die gesamte Wertschöpfungskette im Auge behalten werden. So nimmt die Micarna ihre Verantwortung entlang der gesamten Wertschöpfungskette wahr: vom Anbau und der Beschaffung der Rohstoffe über die Produktion im Betrieb bis hin zum Konsum und Recycling.

Im Idealfall bildet eine Wertschöpfungskette einen Material- und Energiefluss mit einer vollständigen Wiederverwertung. Die Micarna strebt daher möglichst geschlossene ökologische Kreisläufe an. Die vereinfachte Wertschöpfungskette ist nach dem Kreislaufprinzip dargestellt und veranschaulicht unsere Ausrichtung in Bezug auf Nachhaltigkeit.



2.2.1 Unsere Anspruchsgruppen

Anspruchsgruppen bezeichnen alle Akteure, die in irgendeiner Form von der Wert- oder Schadensschöpfung der Unternehmen betroffen sind. Die

Stakeholder der Micarna-Gruppe lassen sich im Grundsatz in zwei Gruppen einteilen:

- 1) Anspruchsgruppen, die direkt betroffen sind von unseren Geschäftsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette respektive einen direkten Einfluss darauf haben.
- 2) Anspruchsgruppen, die indirekt von unserer Geschäftsaktivität betroffen sind und gesellschaftlich-soziale Ansprüche an uns stellen.

Anspruchsgruppen der Micarna-Gruppe



2.2.2 Einbindung der Anspruchsgruppen

Das Konzept der Nachhaltigkeit verlangt eine Berücksichtigung der Bedürfnisse der Anspruchsgruppen in den drei Dimensionen Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft sowohl für die heutige Bevölkerung als auch für zukünftige Generationen. Eine sinnvolle Balance bei der Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse der Anspruchsgruppen zu finden, die sich teilweise auch widersprechen, ist eine grosse Herausforderung. Beispielsweise erwarten die Landwirte möglichst hohe Preise und geringe kostentreibende Auflagen, derweil sich die Kundschaft bei möglichst hohen Nachhaltigkeitsleistungen günstige Preise wünscht. Solche divergierenden Interessen kann die Micarna nicht auflösen, aber zumindest ein gegenseitiges Verständnis schaffen.

Ein geeignetes Hilfsmittel zur Ermittlung der

Ansprüche ist der direkte Dialog und Einbezug der Anspruchsgruppen. Beispielsweise werden in der Micarna jährliche Mitarbeiterbefragungen durchgeführt, um die Zufriedenheit und die Bedürfnisse der Mitarbeitenden zu ermitteln. Zudem können die Mitarbeitenden ihre Anliegen mit der Personalkommission beraten, welche sich einmal jährlich mit der Geschäftsleitung trifft. Beziehungen zu Anspruchsgruppen, beispielsweise zu Lieferanten oder zu Kunden, sind idealerweise von Langfristigkeit und Stabilität geprägt – mit einem Vorteil für beide Seiten: sei es das Sicherstellen der Versorgung mit Rohstoffen oder Produkten oder die Gewährleistung von spezifischen Qualitäten. Mit Standortgemeinden und Kantonen tauscht sich die Micarna-Gruppe nach Bedarf aus (an grossen Standorten mindestens jährlich) und auch zu ausgewählten NGOs besteht regelmässiger Kontakt.

Eine zentrale Position unter den Anspruchsgruppen nehmen selbstverständlich die Konsument*innen ein. Ihre Erwartungen ändern sich fortlaufend. Dank Konsumentenbindungsprogrammen unseres Mutterhauses besteht eine gute Übersicht über die Präferenzen und Prioritäten der Konsumenten sowie deren Veränderungen. Für uns sind Portale (online oder Telefon) über die uns Konsument*innen ihre Fragen stellen und ihre Anliegen mitteilen können, extrem wichtig, um direkt zu sehen, welche Themen die Öffentlichkeit am stärksten bewegen. Auf diese Themen kann dann direkt oder mittels der verschiedenen Medienkanäle reagiert und eingegangen werden.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht beispielsweise ist das Resultat eines aktiven Stakeholder Managements, durch welches festgestellt wurde, dass diverse Anspruchsgruppen an unseren aktuellen Nachhaltigkeitsleistungen interessiert sind und es schätzen würden, umfassender darüber informiert zu werden.

2.2.3 Zielbereiche

Um Fortschritte bei der Nachhaltigkeit innerhalb der Wertschöpfungskette zu erreichen und die Ansatzpunkte zu identifizieren, müssen die zentralen Treiber und Themen bekannt sein. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette wurden

Zielbereiche definiert. Ausgewählt wurden jene Zielbereiche, die insgesamt aufgrund ihrer Auswirkungen sowie aus Sicht der Stakeholder relevant sind und die innerhalb der Micarna-Gruppe den grössten Beitrag für die Nachhaltigkeit und insbesondere für die Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen (UN) zu leisten vermögen. Mehr zu unserem Beitrag zu den SDG findet sich unter Agenda 2030 – für eine nachhaltige Entwicklung.

Wir sind uns bewusst, dass darüber hinaus noch diverse andere Bereiche ihre Berechtigung hätten. Wir vertreten aber die Ansicht, dass im Rahmen der geforderten strategischen Ausrichtung eine Beschränkung auf die bedeutendsten Zielbereiche notwendig ist.

Zielbereiche der Nachhaltigkeit



2.2.4 Agenda 2030 – für eine nachhaltige Entwicklung

Seit die Vereinten Nationen 2015 die Sustainable Development Goals verabschiedet haben, gelten die 17 Ziele und 169 Unterziele als Rahmen zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht. Bei der Ausarbeitung der Micarna-Nachhaltigkeitsstrategie wurden durch eine Analyse der ganzen Wertschöpfungskette diejenigen Aspekte identifiziert, welche einen gewichtigen Einfluss auf die SDGs haben. Dadurch stellen wir sicher, dass unsere Ziele einen Beitrag zur Erreichung der Agenda 2030 leisten. Auf folgende SDG haben wir im Rahmen unserer Wertschöpfungskette die wesentlichsten Einflüsse:

- Ziel 2: Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.
- Ziel 4: Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern.
- Ziel 5: Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.
- Ziel 6: Die Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser gewährleisten.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



- Ziel 8: Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige und sichere Arbeit für alle fördern.
- Ziel 12: Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen.
- Ziel 13: Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.
- Ziel 14: Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.
- Ziel 15: Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern.

Mit welchen Mitteln wir konkret Einfluss auf die SDG ausüben ist in der Übersicht zu unseren Nachhaltigkeitszielen ersichtlich. Wir führen dabei auch auf, ob unser Einfluss für das Jahr der Berichterstattung positiv, negativ oder neutral war. Dabei stützen wir uns auf die Entwicklungen für jedes unserer Nachhaltigkeitsziele gegenüber dem Vorjahr. Haben wir uns gegenüber dem Vorjahr in einem Bereich verbessert, ist unser Beitrag zu den SDG für das Berichtsjahr positiv. Bei einer Verschlechterung wird ein negativer Effekt auf die SDG ausgewiesen.

2.2.5 Vision 2040

Nebst den Zielen, welche für die Micarna ambitionierte, aber realistische und machbare Etapenziele sind, wurden auch Visionen für 2040 definiert. Diese «Leitsterne» sollen als richtungsweisende, pionierhafte Langfristziele angesehen werden. Die Umsetzung ist dabei eventuell noch nicht vorstellbar respektive setzt eine technische Entwicklung voraus. Doch werden sie für die rollende Weiterentwicklung benötigt und werden für die Beurteilung von Investitionsanträgen benutzt, damit Entscheide, welche Wirkungen über das Jahr 2020 bzw. 2025 hinaus entfalten können, kohärent zur Nachhaltigkeitsstrategie sind. Unsere drei wichtigsten Visionen sind:

- 100% Nachhaltige Rohstoffe
- 100% Recycling
- 100% Erneuerbare Energien

Vision 2040

100%

Recycling

Erneuerbare Energien

Nachhaltige Rohstoffe

2.2.6 Zielformulierungsprozess

Auf der Grundlage von 7 Zielbereichen haben wir für das Jahr 2025 ehrgeizige, aber dennoch realistische und erreichbare Ziele entlang der gesamten Wertschöpfungskette definiert. Insgesamt hat sich Micarna basierend auf den Migros-Zielen 37 Ziele gesetzt. Zudem muss sie 14 Anforderungen der Migros-Gruppe erfüllen. Diese Anforderungen betreffen beispielsweise den Umweltschutz entlang der gesamten Zulieferkette, das Tierwohl und den Schutz von Fischbeständen und Regenwäldern. Weitere Informationen zu den Anforderungen der Migros-Gruppe stehen auf der [Website der Migros](#) zur Verfügung.

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Referenzwerte für die Ziele auf jene von 2020. Sobald diese Etappe im Jahr 2025 abgeschlossen ist, werden wir neue Ziele bis zum Ende der nächsten Etappe bzw. bis 2030 festlegen. Danach werden sie alle fünf Jahre neu festgelegt, wie aus der folgenden Abbildung ersichtlich ist.



Für jedes Ziel ist innerhalb der Micarna ein Zielverantwortlicher festgelegt, und jedem Ziel liegt ein Massnahmenplan zugrunde. Die Ziele werden - soweit sinnvoll - auf die relevanten Funktionen und Ebenen des Unternehmens in Einzelziele heruntergebrochen (z. B. in Teamziele, individuelle Ziele), um deren Umsetzung zu verankern.

Roadmap Nachhaltigkeit 2025



100%

100% nachhaltige Rohstoffe

2040 werden wir nur noch nachhaltige Rohstoffe verarbeiten.

100%

100% erneuerbare Energien

2040 werden wir nur noch mit erneuerbaren Energien arbeiten.

100%

100% Recycling

2040 arbeiten wir mit geschlossenen ökologischen Kreisläufen.

Jahr 2040

Der Weg in eine nachhaltige Zukunft

Das Engagement für Nachhaltigkeit der Migros Industrie umfasst die gesamte Wertschöpfungskette: Vom Anbau über die Verarbeitung bis zu Konsum und Recycling. Die Vision 2040 leitet das Engagement für Nachhaltigkeit der Migros Industrie. Mit der Nachhaltigkeitsstrategie setzt die Migros Industrie ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Ziele. Die erste Etappe mit Zielen von 2015–2020 wurde bereits abgeschlossen. Die Migros Industrie verfolgt bis 2025 weitere herausfordernde Ziele in den Bereichen:

- Rohstoffe und Beschaffung
- Energie und Klima
- Produkt
- Verpackung
- Kreislaufschließung/Recycling
- Verantwortungsvolle Arbeitgeberin
- Nachhaltigkeits-Management

Die Migros Industrie ist durchgängig nach ISO 14001 zertifiziert. Wir verlangen auch von Lieferanten ein Umweltmanagementsystem.

100% der Rohstoffe erfüllen die Mindestanforderungen zu Nachhaltigkeit gemäss Rohstoffstrategien.

66% erneuerbare Energie z. B. Strom aus Wasserkraft, Wärme aus Holzheizwerken

100% der Verpackungen sind rezyklierbar.

35% Frauen in Führungspositionen

5% weniger Lebensmittelabfall, 32% weniger verbrannter Abfall in Richtung 100% Recycling.

Der Umsatz mit nachhaltigen Produkten wächst weiter.

Ziele 2020 erreicht

95% Nachhaltige Milch (Bio, IP-Suisse, Nachhaltige Migros Milch).
Leuchttürme gesetzt für Schweizer Tierwohlstandards bei importiertem Fleisch.

über 520 Lehrstellen.
über 200 neue Teilzeitstellen bei qualifizierten Funktionen

CO₂-Ausstoss gegenüber 2015 um rund 25% reduziert.



Die Überprüfung im Unternehmen erfolgt mindestens zweimal pro Jahr. Wenn die Jahresziele nicht erreicht werden, definieren die Zielverantwort-

lichen zusammen mit dem Nachhaltigkeitsteam Korrekturmassnahmen zur Zielerreichung.

2.2.7 Ziele 2021 – 2025

	Ziel-bereiche	Einfluss auf SDG Nr.	Ziele 2025	Stand Zielerreichung 2023	ggü. VJ/ Effekt auf SDG 2023
Nachhaltige Produkte		2, 12	Für Produkte, welche in den Migros-Kanal geliefert werden, verfolgen wir die Rohstoff-Ziele des Genossenschaftlichen Detailhandels	●	→
		12	Wir fördern für alle von uns verarbeiteten tierischen Rohstoffe Aktivitäten, welche die Tiergesundheit und das Tierwohl verbessern	●	↗
		12, 14	Fisch: Wir pflegen eine aktive Partnerschaft mit dem WWF als Mitglied der WWF Seafood Group und erreichen die gemeinsam gesetzten Ziele	●	↗
		12	Nachhaltige Eier: Keine Kükentötung bei Elterntieren	●	↗
		12	Favorit: Beschaffung der Frisch-Poulet erfolgt mindestens auf Optigal-Niveau	●	→
		13	Kontinuierliche Reduktion der Transporte per Flugzeug	●	↗
		13	Reduzieren die absoluten Treibhausgasemissionen aus den eingekauften Rohstoffen bis 2025 umd 2.5% pro Jahr. (Ausgangsjahr 2019)	●	→
		2, 12	Steigerung des Umsatzanteils mit nachhaltigen Produkten ggü 2018	●	→
		12, 13	100% unserer Verpackungen sind recyclingfähig	●	→
		12, 13	5% Einsparung der eingesetzten Menge für die verkauften Fertigartikel	●	→
		12, 13	Steigerung des Recyclinganteils auf 50% beim eingesetzten Verpackungsmaterial	●	↘
		12, 13	Steigerung des Anteils Packmaterials aus nachwachsenden Rohstoffen auf 60% beim eingesetzten Verpackungsmaterial	●	↘

● Ziel erreicht
 ● Ziel beinahe oder überwiegend erreicht
 ● Ziel nicht erreicht
↗ Verbesserung ggü. VJ / positiver Effekt auf SDG
 → keine Veränderung ggü. VJ / kein Effekt auf SDG
 ↘ Verschlechterung ggü. VJ / negativer Effekt auf SDG

	Ziel- bereiche	Einfluss auf SDG Nr.	Ziele 2025	Stand Ziel- erreichung 2023	ggü. VJ/ Effekt auf SDG 2023
Nachhaltiger Betrieb		12, 13	Wir steigern den Anteil erneuerbarer Energie auf 70% ggü 2019		
		12, 13	Reduktion des Energiebezugs um 6% ggü 2019		
		6, 12	Reduktion des Wasserbezugs um 10% ggü 2019		
		12, 13	Reduktion der absoluten CO2-Emissionen aus dem Wärmebezug um 8% ggü 2019		
		6, 12	Reduktion THG-Potential in den Kälteanlagen um 50% ggü 2019		
		12, 13	Die Emissionen aus Distributionstransporten werden bis 2025 um 4% reduziert ggü 2021		
		12, 13	Reduktion spezifische Lebensmittelverluste um 5%		
		12, 13	Alle Althennen der L+S Produzenten in der Schweiz werden in der Lebensmittelverarbeitung verwertet.		
		12, 13	Senkung Abfallanfall um 5%		
		12, 13	Senkung des spezifische Betriebsabfalls um 5%		
		12, 13	Die Menge verbrannter Abfälle wird spez. um 38% gesenkt ggü 2018		
		12, 13	Reduktion der verbrannten Betriebsabfälle spez. um 5%		
		12, 13	Ausser gesetzlich vorgegeben, werden keine Lebensmittelverluste verbrannt		
		3	Gesundheit: Alle Segmente führen Well@Migros als Betriebliches Gesundheits-Management-System ein mit einem Massnahmenprogramm und Wirksamkeitsbewertung/ Audit jedes Jahr		
		5	Diversität Frauen: Wir erreichen einen Frauenanteil von 35% auf Kaderstufe		
		3.5	25% qualifizierte Teilzeitstellen (FST 13-19)		
	4	Berufliche Reintegration: Wir engagieren uns in der beruflichen Reintegration von Menschen mit Beeinträchtigung (berufliche Reintegration)			
	4	Berufsbildung und berufliche Entwicklung in zukunftsgerichteten Metiers und sichern Fach- und Spezialistenkompe-tenzen für unsere Unternehmen			
Nachhaltigkeits- management		8	Zertifizierung ISO 14001		
		8	Wir steigern den Anteil Lieferanten mit ISO 14001 oder anderen anerkannten Umweltzertifikaten um 10 Prozent ggü 2021		

 Ziel erreicht
 Ziel beinahe oder überwiegend erreicht
 Ziel nicht erreicht
 Noch keine Daten erhoben
 Verbesserung ggü. VJ / positiver Effekt auf SDG
 keine Veränderung ggü. VJ / kein Effekt auf SDG
 Verschlechterung ggü. VJ / negativer Effekt auf SDG

2.3 Unser Nachhaltigkeitsmanagement

Das Nachhaltigkeitsmanagement der Micarna ist Teil des gesamten Nachhaltigkeitsmanagementsystems der Migros Industrie, durch welches die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie aktiv und systematisch vorangetrieben wird. Als Teil dieses übergeordneten Managementsystems realisiert das gut dokumentierte und gelebte Nachhaltigkeitsmanagement der Micarna-Gruppe die entsprechende Nachhaltigkeitsstrategie. Grundlage und Struktur des Nachhaltigkeitsmanagements bildet ein nach ISO 14001 zertifiziertes Umweltmanagementsystem.

2.3.1 Unser Umweltmanagementsystem

Unser zertifiziertes Umweltmanagementsystem, welches um soziale und wirtschaftliche Inhalte erweitert ist, stellt sicher, dass:

- die gesetzlichen Anforderungen und bindenden Verpflichtungen im Umweltbereich erfüllt werden.
- Umweltrisiken minimiert werden.
- die Umweltleistung kontinuierlich verbessert wird.

Der dadurch implementierte Management- und Monitoringprozess wird nicht nur bei den Umweltzielen, sondern bei sämtlichen Nachhaltigkeitszielen angewendet.

Für das Erkennen und Bewerten von Umweltauswirkungen, sowie das Abschätzen und die Verhinderung von Ereignissen mit umweltschädigenden Folgen, erstellen wir für jeden Betriebsstandort je eine Analyse der Umweltrelevanzen und der Umweltrisiken. Auf dieser Basis definieren wir Massnahmen zur Verringerung der Umweltauswirkungen sowie zur präventiven Vorkehrung gegen Umweltschadensereignisse. Diese Analysen überprüfen wir jährlich auf ihre Vollständigkeit und Aktualität und ergänzen unsere Erkenntnisse und Massnahmen, falls wir Lücken feststellen.

2.3.2 Integration ins Nachhaltigkeitsmanagementsystem der Migros Industrie

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Migros Industrie

mit definierten Zielbereichen, Zielen und Visionen bildet für alle Unternehmen den verbindlichen Rahmen. Die Unternehmen der Migros Industrie legen darin, in Abstimmung mit den übergeordneten Funktionen, selbstständig Massnahmen fest, die sich zur Erreichung der Ziele in ihrem Betrieb am besten eignen. Ebenso können sie weitere unternehmensspezifische Ziele aufnehmen. Für die Umsetzung und Weiterentwicklung der Strategie ist das Nachhaltigkeitsleitungsteam der Migros Industrie verantwortlich, welches sich monatlich trifft. Alle Industriebetriebe sind darin mit dem Leiter / der Leiterin Nachhaltigkeit vertreten. Das Nachhaltigkeitsleitungsteam rapportiert regelmässig den Fortschritt bei der Zielerreichung an die Industrieführung. Dieses Monitoring besteht aus Kennzahlen und einer qualitativen Fortschrittsbeurteilung. Damit die angestrebten Ziele bis 2025 erreicht werden können, kommt dem regelmässigen Monitoring eine bedeutende Rolle zu. Allfällige Schwachstellen können so frühzeitig erkannt und Korrekturmassnahmen eingeleitet werden.

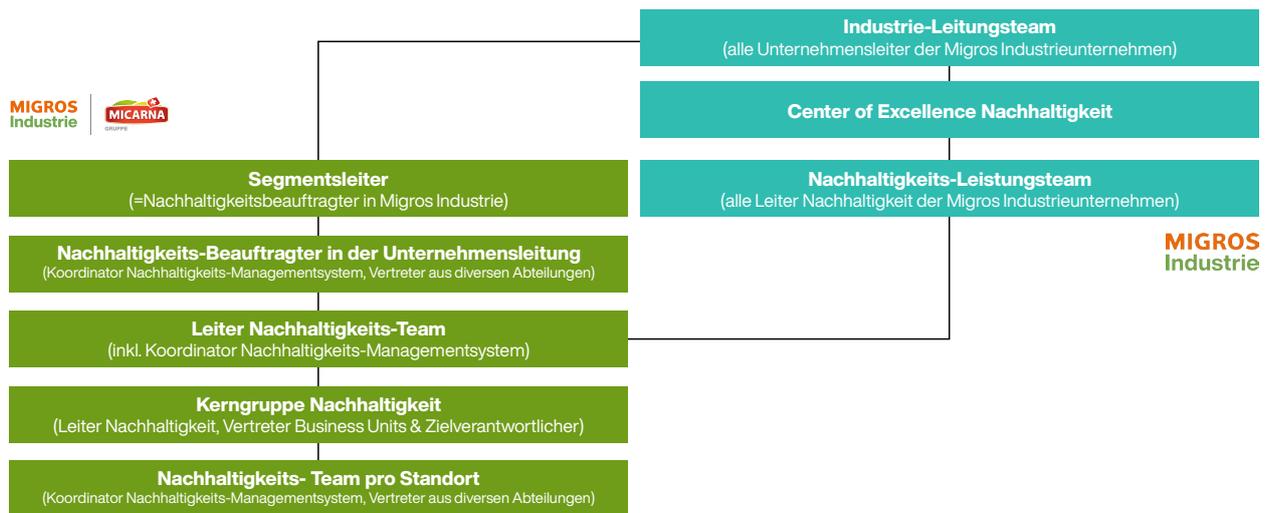
2.3.3 Verankerung im Unternehmen

Ein Nachhaltigkeitsmanagement kann seine Wirkung nur erzielen, wenn es von den Mitarbeitenden auch tatsächlich gelebt wird. Der Verankerung der Umsetzungsverantwortung im Unternehmen kommt daher eine grosse Bedeutung zu.

Innerhalb der Micarna-Gruppe ist der Nachhaltigkeits-Beauftragte in der Segmentsleitung dafür zuständig, dass die Nachhaltigkeit in der allgemeinen Unternehmenspolitik verankert ist und die gesetzten Ziele erreicht werden. Die inhaltliche und formale Umsetzung von Zielen und Managementsystem werden durch die Leiterin des Nachhaltigkeits-Teams in Zusammenarbeit mit der Kerngruppe Nachhaltigkeit, in welcher je ein Vertreter pro Business Unit und pro Zielbereich vertreten ist, verantwortet.

An jedem Standort sorgt zudem ein Nachhaltigkeits-Team unter Leitung des Koordinators NH-Managementsystem, in welchem Fachverantwortliche aus diversen Abteilungen vertreten sind, für die Umsetzung der definierten Massnahmen.

Integration ins Nachhaltigkeitsmanagementsystem der Migros Industrie

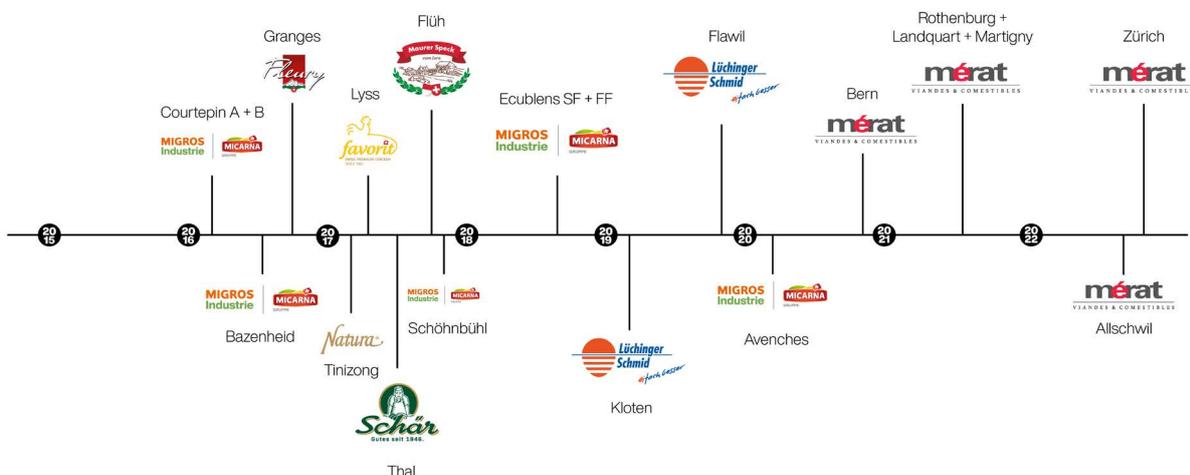


2.3.4 Geltungsbereich Nachhaltigkeitsmanagementsystem

Die Strategie der nachhaltigen Entwicklung gilt für alle Unternehmen der Micarna-Gruppe im In- und Ausland. Es dient als Rahmen für die Aktivitäten aller Unternehmen. Es ist geplant, das Nachhaltigkeitsmanagementsystem auf alle umweltrelevanten Standorte auszudehnen. Neu erworbene Unternehmen und Standorte wiederum übernehmen die nachhaltige Entwicklungsstrategie und werden innerhalb von fünf Jahren nach ihrer Übernahme in das nachhaltige Entwicklungsmanagementsystem nach ISO 14001 integriert.

Die folgenden Standorte sind ins Nachhaltigkeitsmanagement integriert und per 31. Dezember 2023 nach ISO 14001 zertifiziert:

- Micarna SA (Kernfunktionen und Mehrheit der Standorte)
- Favorit Geflügel AG (Lyss)
- Lüchinger + Schmid AG (Kloten + Flawil)
- Zertifizierung der anderen Standorte von Mérat in Vorbereitung (Tipesca wird im Jahr 2024 zertifiziert)



03

**Ökologie bei der
Micarna**



Die Micarna-Gruppe möchte die Lebensqualität heutiger und zukünftiger Generationen sicherstellen. Wir fokussieren unsere Aktivitäten daher auf erneuerbare Ressourcen, und zwar auf eine Art und Weise, dass diese dauerhaft erhalten bleiben. Nicht-erneuerbare Ressourcen sollen in Zukunft gemieden oder im unumgänglichen Bedarfsfall geschont und recycelt werden. Die Ressourceneffizienz ist uns eine Verpflichtung: Wir gehen mit Boden, Wasser und Energie sparsam um. Geschlossene Stoffkreisläufe und somit die vollständige Wiederverwertung sind uns wichtig. Emissionen (Treibhausgase, Lärm, Geruch etc.) werden vermieden oder zumindest so weit reduziert, dass die natürliche Belastbarkeit des Ökosystems nicht überschritten wird. Wir fördern die Biodiversität und tragen Sorge zur Landschaft. Sich für die Lebensqualität der Generationen von morgen einzusetzen, bedeutet für uns, dass wir die Tragfähigkeit des Ökosystems dieser Erde auch in Zukunft gewährleistet haben wollen.

3.1 Wasser

Der Bedarf an Wasser ist weltweit steigend und bereits heute sind viele Regionen von akutem Wassermangel bedroht. Auch wenn die Schweiz im Vergleich zu anderen Staaten eine relativ hohe Wasserverfügbarkeit hat, ist Wasser für uns den-

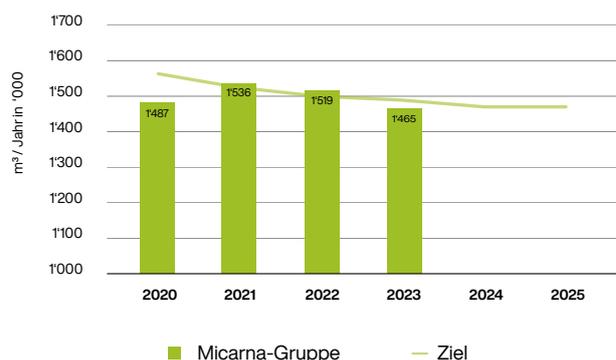
noch ein relevanter Nachhaltigkeitsaspekt. Wir unterscheiden dabei den internen Wasserverbrauch und den Wasserverbrauch in den vorgelegten Stufen.

3.1.1 Wasserverbrauch in der Micarna

In unseren Produktionsprozessen und für Reinigungsarbeiten benötigt unser Unternehmen viel Wasser.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unseren Wasserverbrauch innerhalb der Micarna-Gruppe bis 2025 um 10 % gegenüber dem Jahr 2019 zu reduzieren.

Absoluter Wasserverbrauch



Im Jahr 2023 wurde der absolute Wasserverbrauch der Micarna-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr um 3 % gesenkt. Somit wurde das Ziel im Jahr 2023 erreicht.

Wir konnten über die letzten Jahre diverse wassersparende Massnahmen umsetzen. Zum Beispiel haben wir den Wasserdruck in den Leitungen gesenkt und unsere Mitarbeitenden in Massnahmen zum Wassersparen geschult. Auch der Abbau von Zürich Frischfleisch hat uns dabei geholfen, unser Ziel zu erreichen. Die Frischwasserreduktion wird für uns als Lebensmittelproduzentin erschwert. Um gesundheitlich unbedenkliche Produkte anbieten zu können, müssen wir die Anlagen, die mit Lebensmittel in Kontakt kommen, mit Wasser in Trinkwasserqualität reinigen. Es braucht weiterhin grosse Anstrengungen und Investitionen, um unseren Wasserverbrauch nachhaltig zu senken.

3.1.2 Wasserverbrauch in vorgelagerten Stufen

Unser Augenmerk liegt allerdings nicht nur auf der Menge Wasser, die wir innerhalb unserer eigenen Betriebe verbrauchen, sondern auch auf der Menge, welche in den vorgelagerten Stufen unserer Wertschöpfungskette anfällt. Insbesondere der Anbau der Futtermittel, die für die Aufzucht der in der Micarna verarbeiteten Tiere benötigt werden, ist wasserintensiv. Da das Futtermittel für unsere Tiere zu einem nicht vernachlässigbaren Teil aus dem Ausland stammt, findet unser vorgelagerter Wasserverbrauch dementsprechend zu einem wesentlichen Teil auch im Ausland statt.

3.2 Klima & Energie

Die globalen Treibhausgasemissionen, welche durch menschliche Aktivitäten entstehen, sind seit vorindustrieller Zeit stetig angestiegen und haben klimatische Veränderungen zur Folge. Fast 40 % der weltweit von Menschen verursachten Treibhausgas-Emissionen entstehen rund um Lebensmittel (Produktion und Verarbeitung, Transport, Verbrauch, Entsorgung).

Auch die Produkte der Micarna belasten das Klima entlang der Wertschöpfungskette. Sei es beim Anbau von Futtermitteln, der Aufzucht

der Tiere, während dem Schlacht- und Verarbeitungsprozess oder beim Transport der Waren zu den Kund*innen: Die wirtschaftlichen Aktivitäten unseres Unternehmens hinterlassen Spuren. Vor allem die Nutztierhaltung ist ein sehr treibhausgas-intensiver Prozess. Global gesehen verursacht diese als direkte Vorstufe der Schlachtbetriebe 14.5 % der Treibhausgas-Emissionen. Den betrieblichen, aber auch den vor- und nachgelagerten Energiekonsum zu reduzieren und den Ausstoss von Treibhausgasen entlang der ganzen Wertschöpfungskette zu reduzieren, ist uns daher ein wichtiges Anliegen. So haben wir uns verbindliche Ziele im Bereich Energie und Klima gesetzt, die sich an den von der SBTi (Science Based Targets Initiative) validierten Zielen der Migros-Gruppe orientieren. Weitere Informationen finden Sie auf der [Website der Migros](#).

3.2.1 Energie

In unseren Betrieben wird viel Strom für Kühl- und Produktionsanlagen gebraucht, aber auch viel Energie in Form von Wärme bei Verarbeitungsprozessen und Gebäudeheizung verwendet. Die Ziele im Rahmen unserer Energiestrategie waren dazu klar: wir wollen unseren Anteil erneuerbarer Energien auf 70 % steigern und unseren Energieverbrauch um 6 % senken (bis 2025 ggü 2019). Mittels systematischer Energieanalysen identifizieren wir laufend neue Reduktionspotenziale und fokussieren uns dabei auf drei Bereiche:

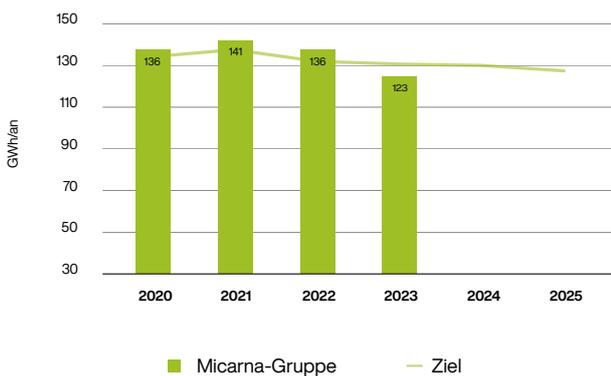
- auf Prozessoptimierungen, zum Beispiel durch Wärmerückgewinnung,
- auf die Anpassung der Infrastruktur, beispielsweise durch die kontinuierliche Umstellung der Lichtquellen auf LED
- auf bauliche Massnahmen, zum Beispiel die Sanierung und Isolation der Gebäudehülle.

Ein gutes Beispiel dafür ist unsere im Frühjahr 2019 eröffnete Brüterei. Diese überzeugt nicht nur mit dem hohen Mass an Tierwohl, sondern auch das Thema Energie ist von zentraler Bedeutung. Die Abluft der auf 37 Grad erwärmten Brutkästen nutzen wir für die Erwärmung der hereinströmenden Frischluft von aussen. Durch den Einsatz einer Wärmepumpe können wir die bei der Kälteerzeugung entstandene Energie für den Aufwärmprozess zurückgewinnen. Den übrigen Energiebedarf der gesamten Brüterei deckt eine

Photovoltaikanlage mit einer Fläche von 4'335 Quadratmetern auf dem Dach. Der Anschluss an das Fernwärmenetz ist in Umsetzung. Der Betrieb wird daher keine THG-Emissionen mehr verursachen.

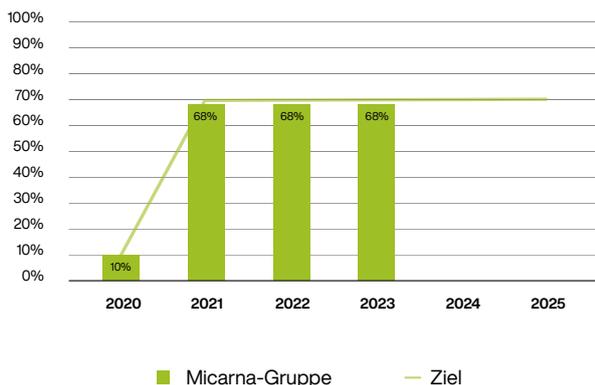
Im Jahr 2023 ist der absolute Strom- und Wärmeverbrauch der Micarna-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr um 9% gesunken und hat 123 GWh/Jahr erreicht. Das Ziel vom Jahr 2023 wurde erreicht und ist auf gutem Wege für die Zielsetzung 2025. Im Jahr 2023 konnten wir dank diverser Energieeffizienzmassnahmen erhebliche Stromeinsparungen erzielen, etwa durch den Austausch der Belüftungsventilatoren in den beiden Kühltunnels der Pouletproduktion in Courtepin. Mit dieser Anpassung konnte der Energieverbrauch der Anlage um rund 38% gesenkt werden.

Absoluter Energieverbrauch



Im Jahr 2023 blieb unser Anteil an erneuerbarer Energie im Vergleich zum Jahr 2022 unverändert. Im Jahr 2021 war eine deutliche Verbesserung möglich, weil wir nur Strom aus 100% Wasserkraft gekauft und Photovoltaikanlagen auf unseren Dächern installiert haben. Unser Ziel für das Jahr 2023 wurde nicht erreicht.

Anteil erneuerbare Energie

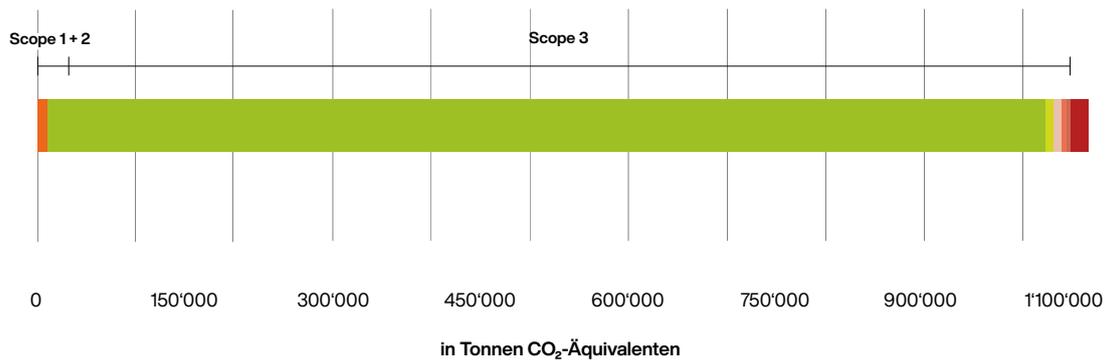


3.2.2 Treibhausgasemissionen (Scope 1 bis 3)

Entlang der gesamten Wertschöpfungskette erzeugt die Micarna-Gruppe Treibhausgase, die sich negativ auf den Klimawandel auswirken. Diese reduzieren wir durch verschiedene Massnahmen. Bereits in den letzten Jahren haben wir uns Ziele in unserem direkten Einflussbereich, den Emissionen im Rahmen von Scope 1 und 2 und der damit verbundenen Reduktion des Energieverbrauchs gesetzt. Jedoch machen diese einen kleinen Teil unserer gesamten THG-Bilanz aus. Damit wir genau wissen, wo unsere grössten Hebel zur Treibhausgasausstoss Reduktionen sind, haben wir durch eine externe Dienstleistungsstelle unsere gesamten Emissionen mit klimaschädlichen Auswirkungen berechnen lassen.

2022 hat die Micarna-Gruppe über 1 Million Tonnen Treibhausgas-Emissionen verursacht. Davon wurden jedoch nur 1% durch unseren direkten Betrieb (Scope 1) und den eingekauften Strom, Dampf, etc. (Scope 2) generiert. Die übrigen Emissionen können zu einem sehr grossen Teil den eingekauften Gütern und Dienstleistungen (siehe Grafik: Scope 3.1) zugeschrieben werden. Für die Micarna-Gruppe bedeutet dies, dass der Einkauf unserer Rohstoffe Fleisch, Geflügel, Fisch und Eier einen grossen Beitrag auf unsere Treibhausgasemissionen-Bilanz verursacht: Wir müssen unsere eingekauften Produkte klimafreundlicher machen, was nur mit einer Treibhausgas-Reduktionen in der Landwirtschaft funktioniert. Wir sind uns bewusst, dies ist zwar teilweise schwierig, aber unumgänglich ist. Wir setzen dabei auf die Zusammenarbeit mit Forschungspartnern und Produzentenorganisationen. Ausserdem möchten wir gemeinsam mit der gesamten Migros-Gruppe als grosses Schweizer Unternehmen Verantwortung bei der Umsetzung des Pariser-Klimaabkommen übernehmen. Wir setzen uns daher ehrgeizige Ziele für Treibhausgasemissionen und führen entsprechende Strategien ein. Die Science Based Targets Initiative (kurz SBTi) ist eine globale Initiative, in welcher sich Unternehmen wissenschaftlich fundierte Ziele zur Treibhausgasreduktion setzen. Das Ziel ist, in ihrem Wirkungsfeld des Unternehmens nicht mehr als 1.5 oder 2°C Erderwärmung zu verursachen. Die Migros-Gruppe hat sich Klimaziele gesetzt, die im Einklang mit

Treibhausemissionen der Micarna-Gruppe im Jahr 2022



- Scope 1: direkte Emissionen + Scope 2: Bereitstellung von eingekauftem Strom, Dampf etc.
- Scope 3.1: Eingekaufte Produkte und Dienstleistungen
- Scope 3.2: Kapitalgüter
- Scope 3.3: Brennstoff- u. energiebezogene Emissionen
- Scope 3.4 / 3.9: Transporte
- Scope 3.5: Betriebsabfälle
- Scope 3.6: Geschäftsreisen
- Scope 3.7: Pendlerverkehr
- Scope 3.10: Weiterverarbeitung
- Scope 3.11: Nutzung

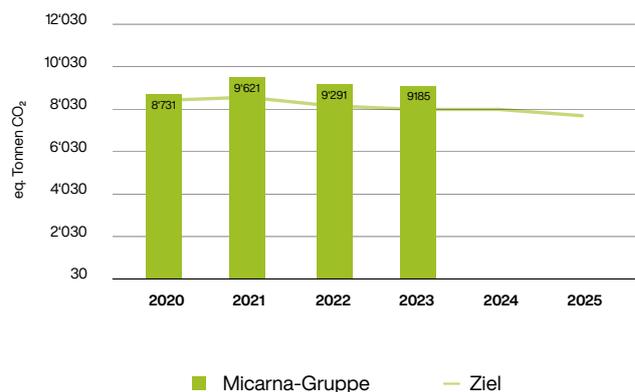
dem Pariser Klimaabkommen stehen und damit helfen, die Erderwärmung auf 1.5 Grad Celsius zu begrenzen. Die gesetzten Ziele betreffen nicht nur die Unternehmen der Migros-Gruppe, sondern die gesamte Wertschöpfungskette.

3.2.2.1 Treibhausgasemissionen bei der Micarna (Scope 1 & 2)

Wer wie die Micarna eine beträchtliche Menge Wärme produziert, erzeugt auch viel THG-Emissionen. Wir haben uns in diesem Kontext zum Ziel gesetzt, Wärmekreisläufe besser zu schliessen und unsere CO₂-eq.-Emissionen aus Wärme bis zum Jahr 2025 im Vergleich zum Referenzjahr 2019 um 8 % zu reduzieren. Im Jahr 2023 hatte die Micarna-Gruppe im Scope 1 und 2 9'185 Tonnen CO₂-eq. Emissionen.

Nebst den Emissionen bei der Erzeugung von Wärme sind bei der Micarna auch die Emissionen durch die Kältemittel ein Thema. Damit die durchgehende Kühlung unserer Lebensmittel während des Verarbeitungsprozesses und während der Lagerung sichergestellt werden kann, ist die Micarna auf ein umfassendes Kühlsystem angewiesen. Immer weniger der eingesetzten Kältemittel haben ein hohes Treibhauspotential. Vor diesem Hintergrund ist es für uns wichtig, Leckagen in unserem Kältekreislauf zu identifizieren und zu

Emissionen aus Wärme



beheben. Gleichzeitig sind wir laufend bemüht, bestehende, besonders klimaaktive Kältemittel durch solche mit geringem Treibhauspotential und natürliche Kältemittel zu ersetzen. In den nächsten Jahren wollen wir 100 % unseres Kältekreislaufs mit natürlichen Kältemitteln betreiben. Bis zum Jahr 2025 haben wir uns für die Micarna-Gruppe eine Reduktion des Treibhausgasemissionspotentials in den Kälteanlagen um 50 % als Ziel gesetzt. Für das Jahr 2023 haben wir mit 8'689 Tonnen CO₂-eq. unser Ziel erreicht. Für 2024 und 2025 ist eine Sanierung der Kälteanlage in Schönbühl geplant.

Darüber hinaus werden wir in Zukunft vermehrt auch alternative Energieträger einsetzen. Unsere langfristige Vision ist eine 100 %-Versorgung aller

unserer Standorte mit erneuerbaren Energien. Seit dem 1. Januar 2021 stammt der Strom, ausschliesslich aus Wasserkraft (Strom aus Wasserkraftwerken in Europa).

Die Micarna-Gruppe verfügt zudem über eigene kleine Kraftwerke, die Solarenergie nutzen können. In den letzten Jahren haben wir an den Standorten Bazenheid, Courtepin, Avenches, Vétroz, Mangold und Flawil Photovoltaikanlagen installiert. Im Jahr 2023 haben wir eine Gesamtfläche von fast 21'000 m² erreicht, was ungefähr drei Fussballfeldern entspricht.



Park Mangold: 11'000 m² Photovoltaikanlagen - Jahresproduktion: 2'400 MWh/Jahr, damit können 540 Haushalte versorgt werden)

Die Installation von Solarpanels stellt ein wichtiges Puzzleteil dar, um eine Zukunft mit 100 % erneuerbaren Energien zu erreichen. Eine interne Weisung verpflichtet uns, bei allen neuen oder zu sanierenden Dächern zu prüfen, ob die Installation einer Photovoltaikanlage möglich ist.

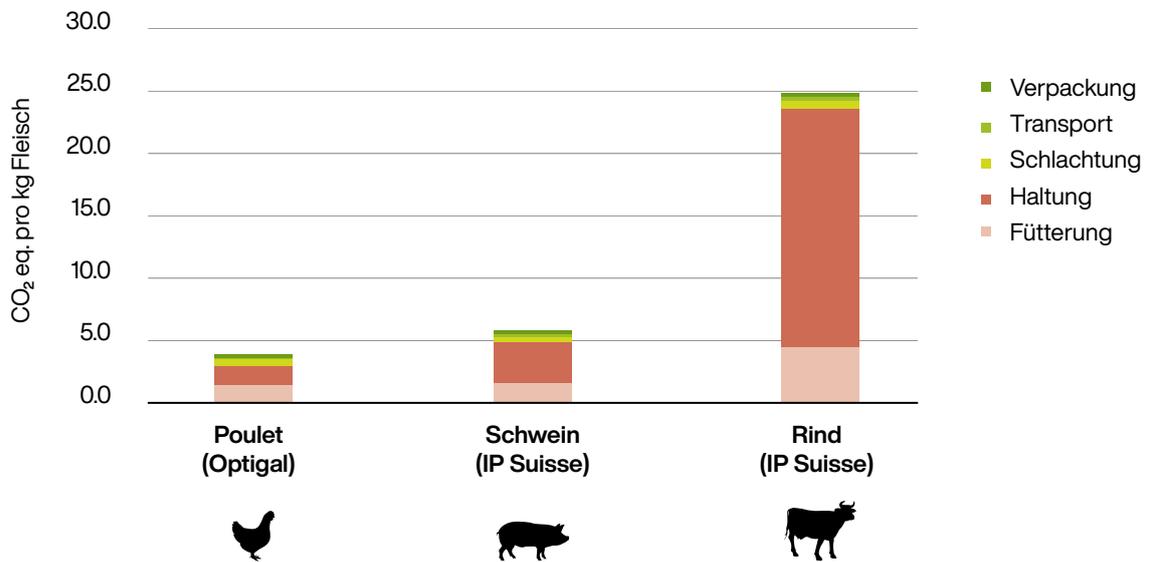
Auf den Mitarbeiterparkplätzen in Courtepin und Bazenheid stehen seit 2022 Ladestationen für Elektroautos zur Verfügung. Im Jahr 2023 wurden auch Ladestationen für Elektroautos am Standort Avenches installiert. Dies soll die Nutzung von Elektroautos fördern. Seit 2021 können die Mitarbeitenden in Courtepin zudem ihre E-Bikes an einer Ladestation aufladen. Im Jahr 2023 wurde auch in Bazenheid eine solche Ladestation eingerichtet.

3.2.2 Treibhausgasemissionen aus der Tierhaltung

Sprechen wir in der Micarna von Treibhausgasemissionen, dürfen wir nicht vergessen, dass ein grosser Teil unserer Emissionen in vorgelagerten Prozessen, konkret bei der Erzeugung unserer Hauptrohstoffe, anfällt. Als Fleischproduzentin befassen wir uns seit Jahren intensiv mit den Auswirkungen der Fleischproduktion. Eine Studie, erarbeitet durch **Agroscope**, zu den Scope-3-Emissionen unserer wichtigsten Produktionssystemen (Poulet, Schwein und Rind) hat ergeben, dass die grösste Umweltbelastung in unserer Wertschöpfungskette in der Haltung der Tiere und in der Futtermittelproduktion liegt. Insbesondere beim Rind fällt, aufgrund des hohen Methangasausstosses, die Tierhaltung auf dem Hof stark ins Gewicht. Die Schlachtung und Verarbeitung in den Micarna-Betrieben sowie die Transporte und das Verpackungsmaterial betragen bei allen Gattungen nur einen kleinen Teil der Umweltwirkungen. Diese Erkenntnisse helfen uns bei der Verbesserung unserer Produktionssysteme. Wir lassen die Erkenntnisse in unserer Beschaffungsstrategie und die Ausgestaltung unserer Labelprogramme einfließen. So haben wir die Möglichkeit, auch auf vorgelagerten oder «eingekauften» Emissionen Einfluss zu nehmen.

Bei der Interpretation dieser Daten muss stets darauf geachtet werden, dass es sich hier ausschliesslich um treibhausgasrelevante Aspekte handelt. Für eine Bewertung der Gesamtnachhaltigkeit müssen auch andere wichtige Aspekte berücksichtigt werden. Beispielsweise muss festgehalten werden, dass die Rinderzucht zwar einen hohen Treibhausgasausstoss hat, die Rinder dafür aber Gras und Heu verwerten, ein Rohstoff, der von Menschen direkt nicht genutzt werden kann. In einem Land wie der Schweiz, in dem viele Flächen aufgrund der Topographie und des Klimas nicht für den Ackerbau und somit nicht direkt für die menschliche Ernährung genutzt werden können, ist eine Nutzung dieser Flächen durch Wiederkäuer (Rinder, Schafe, Ziegen) sinnvoll. Zudem erbringen graslandbasierte Systeme für die Gesellschaft wichtige Funktionen. Graslandbasierte Systeme tragen etwa zum Erhalt der Biodiversität und kulturell geschätzter Landschaften oder zur Reduktion der Abhängigkeit von importierten Ressourcen bei.

CO₂-Emissionen über die ganze Wertschöpfungskette



Zahlen aus der Studie **Agroscope, 2016**

Weitere vorgelagerte Emissionen entstehen bei der Schlachtung in unseren Partnerschlachtbetrieben. Es ist uns daher ein Anliegen, auch auf dieser Stufe der Wertschöpfungskette Emissionsreduktionsprojekte zu unterstützen. Beim Schlachtbetrieb St. Gallen AG (SBAG), bei der die Micarna beteiligt ist, wurde beispielsweise im Jahr 2019 eine Holzschneitzelheizung eingeweiht. Diese Holzschneitzelheizung ersetzt eine Ölheizung und spart 3'000 Tonnen CO₂-eq. pro Jahr ein.

3.2.2.3 Treibhausgase durch Flugtransporte

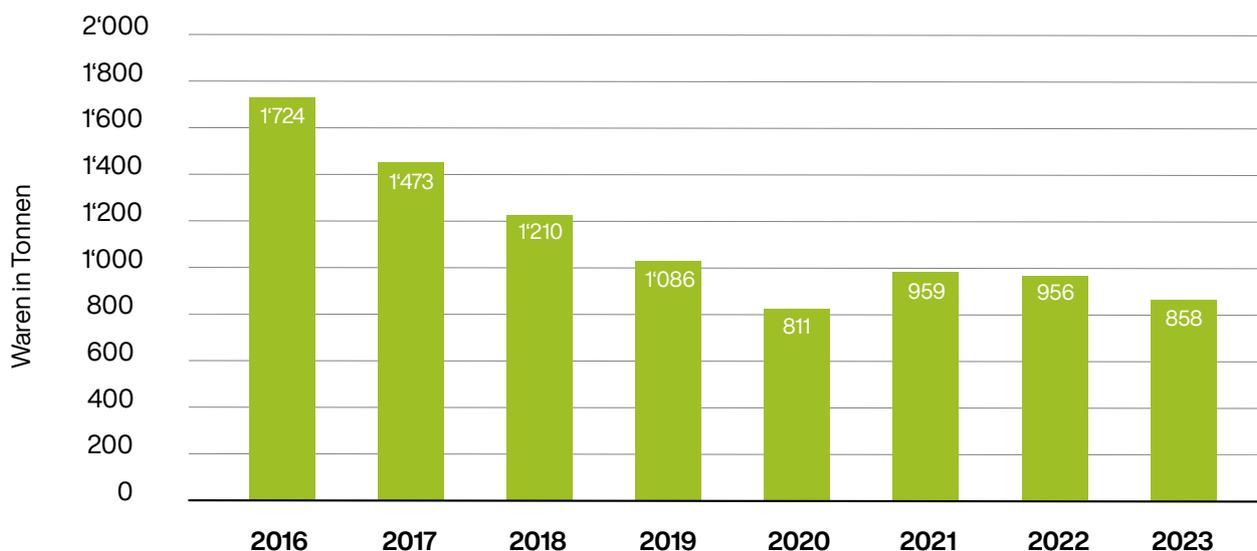
Nebst den direkten Emissionen und den indirekten Emissionen aus der Tierhaltung sind die Flugtransporte eine weitere relevante Quelle von indirekt generierten Treibhausgasemissionen der Micarna. Wir haben uns im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie das Ziel gesetzt, die Flugtransporte bis 2025 gegenüber 2020 zu reduzieren. Grund für unsere Flugtransporte ist der grosse Appetit der Schweizer Konsumenten auf Edelstücke vom Lamm, Rind und Wild. Die Nachfrage nach Edelstücken wie Nierstücken oder Filets übersteigt das Schweizer Angebot deutlich, wodurch wir auf das Angebot im Ausland ausweichen müssen. Die Hauptlieferanten für Edelstücke von Lamm, Rind und Wild sind in Neuseeland sowie in Südamerika angesiedelt. Aus Qualitäts- und Haltbarkeitsgründen werden Edelstücke aus diesen Ländern meistens per Flugzeug importiert. Auch bei Fischen und Meeresfrüchten ist die Nachfrage nach frischer Ware bei unseren Schweizer Konsumenten hoch. In der Micarna SA konnten wir im Seafood im Vergleich zum Vorjahr keine Reduktion des Flugtransports erzielen. Bei allen anderen Gattungen haben wir dagegen einen Rückgang im Vergleich zu 2022.

Um unser Ziel zu erreichen, tragen folgende Massnahmen der Micarna-Gruppe zu einer Reduktion der Flugtransporte bei:

- Edelstücke werden, wo möglich aus Europa importiert.
- Edelstücke werden, wo möglich mit dem Schiff oder auf der Strasse transportiert anstatt mit dem Flugzeug.
- Die Emissionen aus den Flugimporten werden kompensiert.

2023 ging unser Flugimport zurück und erreichte 858 Tonnen eingeflogene Ware.

Warentransport Flugzeug



3.3 Biodiversität

Biodiversität ist die Vielfalt des Lebens. Sie umfasst Pflanzen- und Tierarten, die genetische Vielfalt und die Pluralität der Ökosysteme. Die biologische Vielfalt schützt uns vor Katastrophen und bietet Erholungsgebiete. Leider ist die biologische Vielfalt in Gefahr, weltweit und in der Schweiz. Die Hauptursache für das Aussterben von Arten ist der Verlust von Lebensräumen.

Wenn der Raubbau an der Natur weitergeht, wird die Hälfte der biologischen Vielfalt bis zum Ende des 21. Jahrhunderts verloren gehen. Aufgrund der Bevölkerungsdichte, der Zerstörung der Natur und der vielen Monokulturen im Mittelland sind weltweit, aber auch in der Schweiz, immer mehr Arten gefährdet. Die Biodiversität wird durch die Zerschneidung der Landschaft untergraben: Lebensräume werden durch Strassen, Eisenbahnen und Wanderwege in isolierte Inseln zerschnitten. Die intensive Landwirtschaft mit Monokulturen und dem Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden stellt darüber hinaus eine Gefahr für die natürliche Vielfalt dar. Die Lebensbedingungen von Pflanzen und Tieren ändern sich aufgrund des Klimawandels so schnell, dass sich Arten nicht mehr anpassen können und aussterben.

Die Micarna-Gruppe engagiert sich dafür, die Biodiversität zu erhalten. In dem wir auf Label setzen, welche die Biodiversität fördern wie Bio-Suisse und IP-Suisse und uns ambitionierte Ziele gesetzt haben, um unsere Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Die Micarna-Gruppe handelt aber auch auf den eigenen Grundstücken und fördert dort gezielt die einheimische Biodiversität.

Drei Standorte (Courtepin seit 2014, Bazenheid seit 2016 und L+S Flawil seit 2018) sind mit dem Zertifikat «Nature & Wirtschaft» versehen. Für eine weitere Zertifizierung ist der Standort von Optisol in Evaluierung.

Beispiele für Massnahmen, die an unseren Standorten ergriffen wurden, um die Biodiversität zu fördern und zu erhalten:

- Anpflanzung einheimischer Hecken in Courtepin: Um einen Bereich der Natur und der biologischen Vielfalt zu schaffen, wurden Sträucher aus unseren Regionen gepflanzt. Diese Hecke, die eine Höhe von etwa 4 bis 6 Metern erreichen wird, bedeckt den gesamten Bereich um sie herum.
- Einrichtung von drei Insektenhotels in Courtepin: Durch die Schaffung und Installation von «Hotels» für Wildbienen und andere Insekten auf dem Dach eines Gebäudes in Courtepin wird die Biodiversität gefördert.
- Gestaltung des Parkplatzes in Bazenheid: Die Einrichtung verschiedener wasserdurchlässiger, begrünter Bereiche auf dem Bazenheid-Parkplatz fördert die Artenvielfalt.
- Anlegen von Steinhaufen in Flawil: Steinhaufen dienen verschiedenen Arten, darunter Reptilien und Schmetterlingen, als Zufluchtsort zum Brüten, Fortpflanzen und Überwintern.



Weitere Informationen über die Stiftung Natur & Wirtschaft unter diesem Link: [Home | Stiftung Natur & Wirtschaft \(naturundwirtschaft.ch\)](https://naturundwirtschaft.ch)

04

**Wirtschaft bei der
Micarna**



Die Micarna strebt einen langfristigen Unternehmenserfolg an. Nur wirtschaftlicher Erfolg ermöglicht eine kontinuierliche Erneuerung der Unternehmen, die Finanzierung von Innovationen und damit die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit. Nur ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen kann faire Löhne zahlen und berufliche Perspektiven anbieten. Und nur ein erfolgreiches Unternehmen kann für unsere Kund*innen einen zuverlässigen zuverlässig Nutzen und Mehrwert schaffen. Die Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit ist somit kein Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck.

4.1 Marktleistung der Micarna

Wir fördern ein gezieltes Wachstum mit nachhaltigen Produkten, denn diese gehören in unserem Unternehmen zum Kerngeschäft und sind Wachstumstreiber. Der grösste Mehrwert für das Unternehmen und die Gesellschaft wird erzielt, wenn

mit möglichst ökologisch und sozial hergestellten Produkten ein möglichst grosser Markt abgedeckt werden kann. Mit der Gestaltung des Sortiments, Neuentwicklungen und Innovationen sowie einer entsprechenden Vermarktung kann das Portfolio an nachhaltigen Produkten (insbesondere Labelprodukten) beeinflusst werden.

Im Jahr 2023 haben wir in unserem eigenen Schlachthof in Courtepin fast 33 Mio. Poulets geschlachtet. Insgesamt wurden im eigenen Schlachthof in Courtepin und in den Kooperationsbetrieben in unserem Auftrag 624'340 Schweine, 65'610 Bank- und Verarbeitungstiere, 28'817 Kälber und 6'205 Lämmer geschlachtet. Ausserdem wurden 6'146 Tonnen Fisch und 590 Millionen Eier verarbeitet.

Die Micarna-Gruppe spielt bei der Versorgung des Schweizer Marktes eine bedeutende Rolle. Besonders unser Pouletfleisch zeigt grosse Beliebtheit. Wir decken damit 43% der Nachfrage von Schweizer Produkten.

Die Micarna-Gruppe in Zahlen 2023

Fisch & Ei

6'146
Tonnen Fisch



590 Millionen
Stück Eier



Fleisch

Anzahl Tiere aus Eigenschlachtung - aus unseren eigenen oder Partner-Schlachthöfen

32'910'760
Poulets



624'340
Schweine



65'610
Bank- und
Verarbeitungstiere



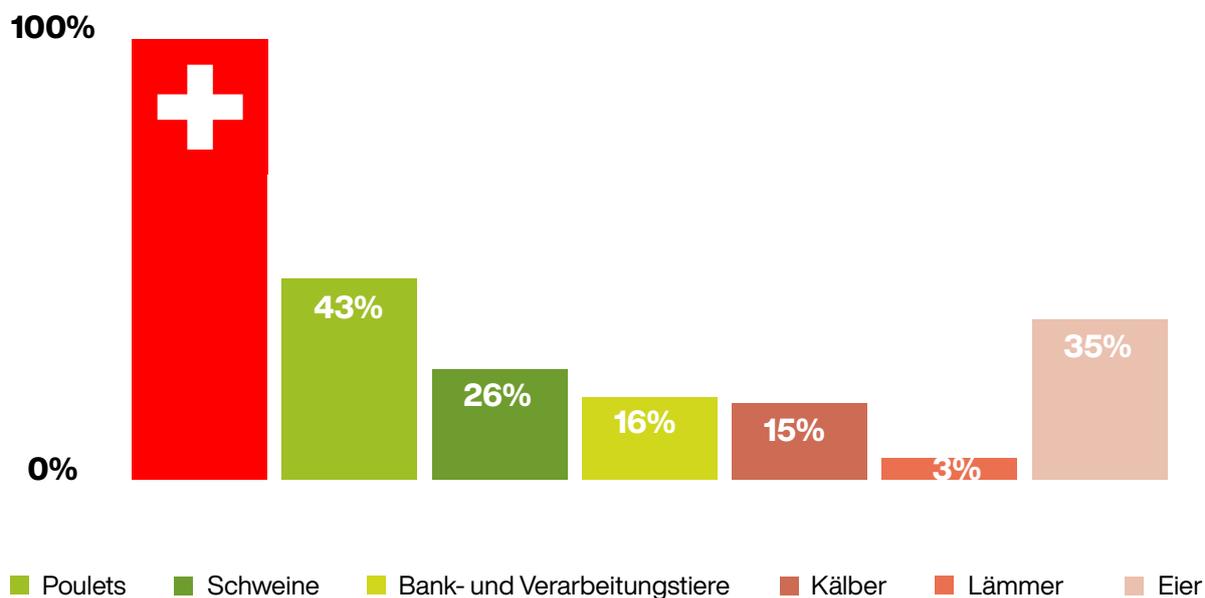
28'817
Kälber



6'205
Lämmer



Anteil der Absätze der Micarna-Gruppe am Schweizer Markt



4.1.1 Marktleistung der Landwirtschaft

Neben unserem eigenen wirtschaftlichen Erfolg liegt uns auch die Wettbewerbsfähigkeit unserer Lieferanten am Herzen. Die Tatsache, dass über 50 % der landwirtschaftlichen Gesamtleistung die Tierhaltung in der Schweiz ausmacht, sind wir mit unserem hohen Anteil an tierischen Produkten am Schweizer Markt einer der wichtigsten Partner der Schweizer Landwirtschaft. Nur durch eine auf Wertschätzung und Vertrauen beruhende Zusammenarbeit und eine angemessene Bezahlung können wir unsere Verantwortung für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft wahrnehmen.

Für den Mehrwert, den die Produzenten bei der Einhaltung der IP-Suisse-Anforderungen bieten, erhalten sie pro Kilogramm Schlachtgewicht eine festgelegte IP-Suisse-Prämie (**IP-Suisse-Prämien**). Produzenten, die nach den Bio-Suisse-Richtlinien produzieren, erhalten ebenfalls eine Prämie pro Kilogramm Fleisch (**Richtpreise Bio-vieh (bioaktuell.ch)**). Diese Prämien helfen dabei, die höheren Anforderungen und Kosten für die Produktion von Lebensmitteln mit dem Gütesiegel zu erfüllen.

Ein Blick in die Buchhaltungsdaten zu den landwirtschaftlichen Einkommen von Agroscope (2022) zeigt, dass Betriebe, die auf Schweine- und Geflügelmast (Veredelung) ausgerichtet sind, im Vergleich zum gesamtschweizerischen Durchschnitt der landwirtschaftlichen Einkommen 9% mehr verdienen. Auch Betriebe, welche Ackerbau und Schweine- bzw. Geflügelmast kombinieren (kombinierte Veredelung), weisen 21% höhere landwirtschaftliche Einkommen aus als der schweizerische Durchschnitt.

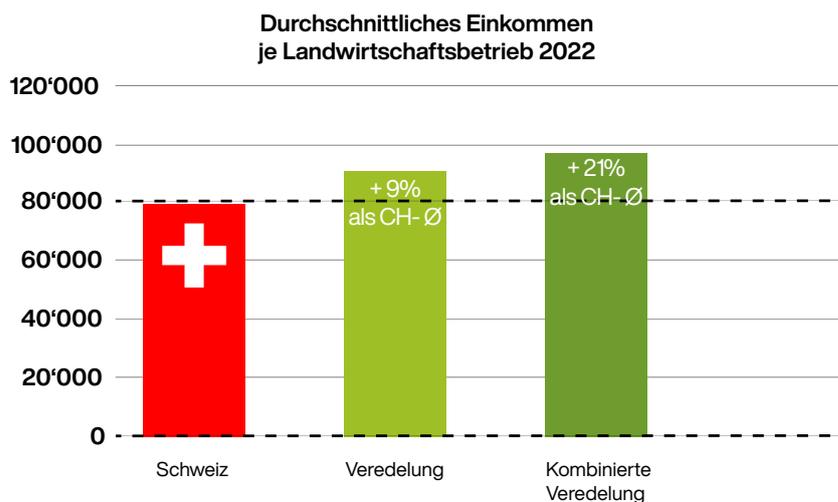
Die Landwirte, die ihre Betriebe mit Poulet- oder Schweinemasthallen erweitern, profitieren nicht nur von einem höheren Jahreseinkommen als der Schweizer Durchschnitt in der Landwirtschaft, sondern auch von einer breiteren Diversifizierung

ihres Betriebes und mehr Unabhängigkeit von klimatischen Veränderungen. Die Sommer werden immer heisser und wir erleben eine Zunahme von Trockenperioden und Extremniederschlägen, welche grosse Produktionsrisiken für unsere Landwirtschaft mit sich bringen. Eine besonders effiziente Massnahme zur Bewältigung dieser Klimarisiken ist die Diversifizierung der Landwirtschaft.

Die Geflügelmast hat in der Schweiz in den letzten Jahren an Bedeutung für eine gesunde Diversifikation der Landwirtschaft gewonnen. Da die Pouletmast unseren Vertragsmästern mehr Flexibilität und ein sicheres Einkommen bietet, stellt diese für sie eine willkommene Möglichkeit dar, sich mit einem zusätzlichen witterungsunabhängigen Produktionszweig abzusichern.

4.2 Ressourceneffizienz

Da weltweit immer mehr Ressourcen verbraucht werden, ist ein möglichst effizienter Einsatz aller Ressourcen, sei es Energie, Wasser, Boden oder Rohstoffe, unabdingbar. Das heisst, wir streben danach, mit möglichst geringem Input (Ressourcen) möglichst viel zu produzieren.



Aus weniger mehr zu erzeugen sowie unnötige Verschwendungen jeglicher Rohstoffe zu vermeiden, heisst das Credo für die Zukunft. Dabei gehen der ökonomische und der ökologische Nutzen Hand in Hand. Ausserdem setzen wir verstärkt mit einigen Projekten auf die Schliessung unserer Kreisläufe.

4.2.1 Verpackungen

Verpackungen dienen in erster Linie dem Schutz des Produktes. Sie erleichtern ausserdem das Handling bei der Logistik und schlussendlich dienen sie auch der Kommunikation. Geeignete Verpackungen tragen zur Steigerung der Produktsicherheit und zu längeren Konsumfristen (Reduzierung von Food Waste) bei und schonen somit auch die Ressourcen. Verpackungsmaterialien basieren heute zu einem beachtlichen Teil auf Erdöl. Dies ist insbesondere auf Anforderungen im Zusammenhang mit der Lebensmittelkonformität zurückzuführen. Mit der Verpackung des Produkts wird auch bereits die Möglichkeit des späteren Recyclings durch den Konsumenten beeinflusst. Daher wollen wir bereits beim Design von Verpackungen, nebst deren Herstellung und Nutzung, auch die Entsorgung mitberücksichtigen, um nach dem Gebrauch der Verpackung deren Rohstoffe wieder in den Kreislauf zurückzuführen.

In den letzten sechs Jahren konnten wir durch eine Vielzahl an Massnahmen grosse Erfolge verzeichnen. Wir konnten durch Materialdickenreduktionen diverse Verpackungen optimieren. Vereinfachungen bei der Produktetikettierung ermöglichten zudem eine Reduzierung der Materialmengen. Insgesamt wurden seit 2015 bis Ende 2023 über 300 Tonnen Plastik pro Jahr eingespart.

Unsere 4 Ziele für den Zeitraum 2021 – 2025 lauten wie folgt:

- 100 % unserer Verpackungen sollen recycelbar sein
- Im Jahr 2023 erreichten wir 24% recycelbare Verpackungen, wodurch wir unser Ziel für 2023 von 80% nicht erreichen konnten.
- Die spezifische Verpackungsmenge wird um 5 % reduziert

- Im Jahr 2023 erreichten wir 30.9 kg pro Tonne produzierter Ware, wodurch wir unser Ziel für 2023 von 34.8 kg/t erreichen konnten.
- Der recycelbare Anteil unserer Verpackungen wird um 50 % erhöht
- Im Jahr 2023 bestanden 22% unserer Verpackungen aus recyceltem Material. Unser Ziel für 2023 von 39% wurde daher nicht erreicht.
- Der aus nachhaltigen Rohstoffen stammende Anteil wird um 60 % erhöht
- Im Jahr 2023 erreichten wir, dass 33% der Verpackungen aus nachhaltigen Rohstoffen bestand. Dadurch konnten wir unser Ziel für 2023 von 51% nicht erreichen.

Diese Ziele sind sehr ehrgeizig und scheinen derzeit kaum erreichbar, abgesehen von dem Ziel, die Menge an Verpackungsmaterial, die pro produzierter Tonne verwendet wird, um 5% zu reduzieren. Wir suchen aktiv nach Lösungen, um diese Ziele zu erreichen, unter anderem mit dem Projekt «Verpackung der Zukunft» (Verwendung von unbedruckten Klarsichtfolien aus recycelbarem Monomaterial).

Massnahmen zur weiteren Verringerung der Verpackungsmengen sind für 2024 und 2025 geplant.

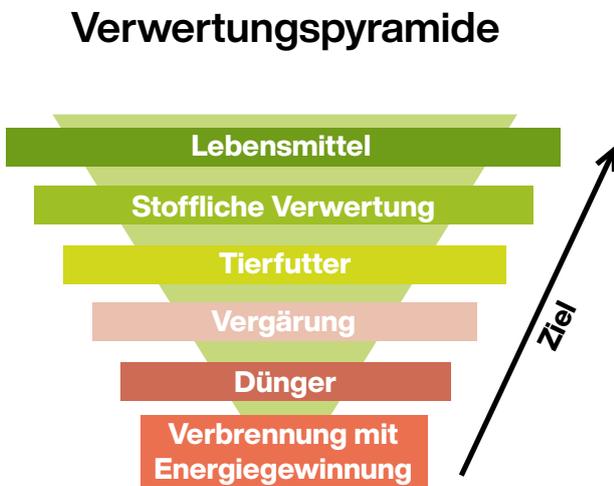
Wir suchen aktiv nach Lösungen, um die anderen Ziele zu erreichen, u. a. mit dem Projekt «Verpackung der Zukunft» (Verwendung von unbedruckten Klarsichtfolien aus recyclingfähigen Monomaterialien). Im Jahr 2023 wurde mit der Umstellung auf transparente, unbedruckte Verpackungen für unsere Geflügelprodukte ein erster Meilenstein des Projekts erreicht. 2024 ist geplant, diese Verpackungen auch für unsere anderen Arten einzuführen, beginnend mit Seafood. Dank der Vereinheitlichung dieser Verpackungen kann der Verlust von Verpackungen bei Artikelwechseln auf den Linien reduziert und auch ein Schritt in Richtung Recyclingfähigkeit der Verpackungen gemacht werden. Im Jahr 2024 werden an verschiedenen Standorten Tests durchgeführt, zunächst mit Polypropylenverpackungen, um eine Lösung zu finden, mit der unsere Verpackungen zu 100% recycelt werden können (Monomaterial oder chemisches Recycling).

Der Erhöhung des Anteils an Recyclingmaterial in unseren Verpackungen steht die Sorge um die Verfügbarkeit der Verpackungsmaterialien auf dem Markt gegenüber.

Unser letztes Ziel – die Erhöhung des Anteils aus nachhaltigen Rohstoffen – wird durch unser Bestreben, den Anteil an Monomaterialien zu erhöhen, gebremst.

4.3 Kreislaufschliessung

Der Vermeidung von Abfall gilt eine hohe Aufmerksamkeit. Dies kann durch effiziente und innovative Produktionsprozesse, aber auch durch eine gute Planung erreicht werden. Unser Abfall wird mit der höchstmöglichen Wertschöpfung verarbeitet und wiederverwertet. Wir orientieren uns dabei an der Verwertungspyramide, die uns Prioritäten für die Verwendung unserer Nutzprodukte vorgibt. Mehr dazu findet sich unter dem Aspekt der Totalverwertung.



Wir teilen unsere Abfälle in zwei Kategorien ein: Zum einen Betriebsabfälle (Kehricht, Karton, technische Abfälle, etc.) und zum anderen Nutzprodukte (organische Abfälle aus der Schlachtung, Zerlegerei, Charcuterie, etc.). Im Bereich der Betriebsabfälle haben wir uns bis 2025 das Ziel gesetzt, den Anteil dieser Abfälle pro produzierte Tonne um 5% zu senken. Im Jahr 2023 haben wir unser Ziel weitgehend erreicht, indem wir statt der geforderten 3% eine Verringerung unseres Betriebsabfalls um 8% im Vergleich zu 2020 erreichten. Unser Ziel für 2025 ist erreicht.

Wir haben uns ausserdem zum Ziel gesetzt, den Anteil an verbranntem Betriebsabfall pro produzierte Tonne bis 2025 um 5% zu senken. Im Jahr 2023 haben wir unser Ziel knapp erreicht. Mehrere Fraktionen werden neu recycelt statt verbrannt (z. B. Etikettenpapier). In Bazenheid werden direkt in den verschiedenen Produktionsbereichen mehr Sortiermöglichkeiten (z. B. für farbige Kunststofffolien) eingeführt. Falls das Ergebnis positiv ist, wird die Umsetzung auch an den anderen Standorten erfolgen.

Auch bei den Nutzprodukten mussten wir im Jahr 2023 eine Zunahme sowohl in absoluten Zahlen (37'141 Tonnen; +12% im Vergleich zum Vorjahr) wie auch pro produzierte Tonne (220kg/t; +14% im Vergleich zu Vorjahr) verzeichnen. Bei den Nutzprodukten fallen nebst den gesetzlich zu verbrennenden Teilen insbesondere die Federn und Dickdärme ins Gewicht, die bis heute in der Verbrennung landen. Zwar werden die Nutzprodukte in der Verbrennung auch energetisch genutzt (Verarbeitung als CO₂-neutraler Brenn- oder Treibstoff und Einsatz der Asche in der Zementindustrie), doch wir streben langfristig eine höherwertige Verwertung an. Seit März

Absolute Betriebsabfälle nach Unternehmen

Unternehmen	kg Betriebsabfall pro produzierter Tonne		Bewertung des ersten Jahres der zweiten Zielperiode
	2022	2023	
Micarna SA	31.23	31.23 (-0.5%)	Ziel 2022 erreicht (32.67) Ziel 2025 erreicht: 31.99
Lüchinger + Schmid	6.94	6.87 (-1.0%)	Ziel 2022 erreicht (9.48) Ziel 2025 erreicht: 9.28
Micarna-Gruppe	25.93	25.79 (-0.5%)	Ziel 2022 erreicht (27.25) Ziel 2025 erreicht: 26.69

Spezifische Betriebsabfälle nach Unternehmen

 Unternehmen	kg verbrannter Betriebsabfall pro produzierte Tonne		Bewertung des ersten Jahres der zweiten Zielperiode
	2022	2023	
Micarna SA	16.07	16.26 (+1.2%)	Ziel 2022 nicht erreicht (15.90) Ziel 2025: 15.45
Micarna-Gruppe	13.38	13.57(+1.4%)	Ziel 2022 erreicht (13.55) Ziel 2025: 13.27

2022 werden unsere Federn nicht mehr zu 100% verbrannt. Alle Federn, die von Montag bis Freitag anfallen, können nun hauptsächlich als Pet Food und zu einem kleinen Teil als Dünger verwertet werden. Nur die am Freitagabend oder Samstag anfallenden Federn werden aufgrund fehlender Infrastruktur verbrannt. Durch diese Massnahme konnten wir unsere verbrannten Nebenprodukte deutlich reduzieren. Im Jahr 2023 haben wir 6'778 Tonnen Nebenprodukte verbrannt.

Wir haben für die nahe Zukunft einige Projekte in Aussicht, von denen wir uns eine deutlich bessere Verwertung der Nutzprodukte erhoffen. Um uns weiter zu verbessern, streben wir bei den Nutzprodukten eine 99%-Recyclingquote an. Die restlichen 1% sind jene Teile der Tiere, welche aus lebensmittelrechtlichen Gründen verbrannt werden müssen.

Bei unserem Tochterunternehmen Lüchinger + Schmid AG sind im Jahr 2023 1'838 Tonnen Abfall (Betriebsabfälle + Nutzprodukte) angefallen, welcher zu 96% recycelt wurde. Die Eierschalen werden kompostiert, und andere Lebensmittelabfälle werden in einer Biogas-Anlage vergärt und zu Energie umgewandelt.

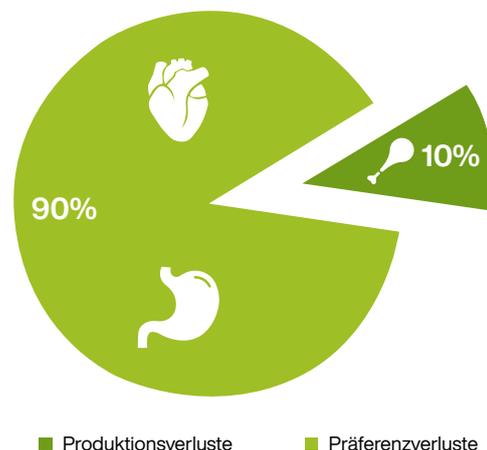
Was die geschlossenen Kreisläufe bei Lüchinger + Schmid betrifft, so ist es unser Ziel, bis 2025 den Abfall gegenüber dem Jahr 2020 um 5% auf 59.4 kg/t zu reduzieren. Im Jahr 2023 haben wir 56.5 kg Abfall/t produziert und damit unser Ziel von 60.7 kg/t fürs Jahr 2023 erreicht.

Um Abfall zu reduzieren, läuft derzeit ein Projekt, um das Nebenprodukt Flüssigei (Verluste bei der Herstellung) in den Lebensmittelkreislauf durch Pasteurisation und Filtration zurückzuführen.

4.4 Food Waste

Von zentraler Bedeutung sind auch unsere Ziele zu Food Waste. Gemäss unserer Definition bezeichnet Food Waste alles, was lebensmittelrechtlich geniessbar wäre, jedoch nicht als Lebensmittel, aber stattdessen beispielsweise als Tierfutter verwendet wird. Wir unterscheiden dabei Lebensmittelverluste, die im Verlaufe des Prozesses anfallen (z. B. Fleisch, das am Knochen übrigbleibt; Stücke, die auf den Boden fallen, abgelaufene Produkte ...), und Lebensmittelverluste, die aufgrund einer fehlenden oder nicht genug grossen Nachfrage anfallen. Dazu zählen beispielsweise Innereien oder tierische Fette. Ersteres bezeichnen wir als «Produktionsverluste» und letzteres als «Präferenzverluste». Im Jahr 2023 fielen fast 90 % unserer Lebensmittelverluste in die Kategorie «Präferenzverluste». Die grosse Mehrheit unseres Food Wastes verwerten wir zu Tierfutter. Nur einen kleinen Teil führen wir der Verbrennung zu (z. B. salz- und allergenhaltige Abschnitte, welche nicht für die Tierfutterproduktion verwendet werden dürfen). Unser Ziel

Lebensmittelverluste



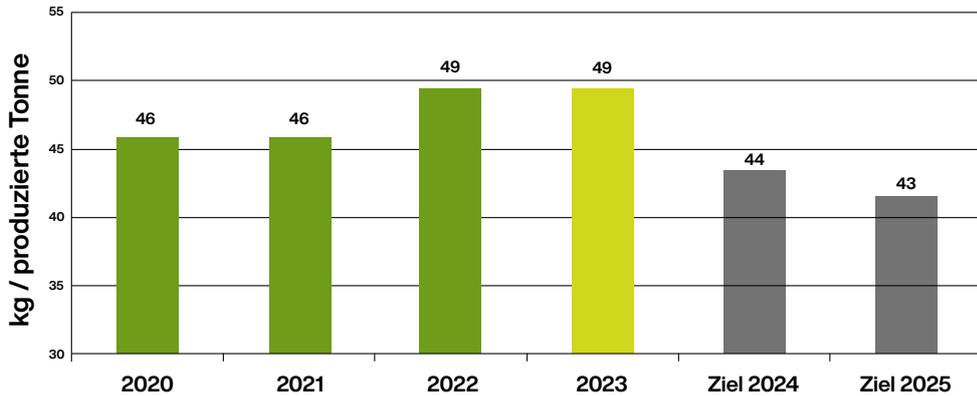
ist es, auch diese kleine Menge an vernichteten Lebensmitteln auf null reduzieren zu können.

Konkret hatten wir uns bis 2025 das Ziel gesetzt, unseren Food Waste um 5 % zu reduzieren, was 43.4 kg pro Produktionstonne der Micarna-Gruppe entspricht. Dieses Ziel konnten wir leider

die Nachfrage auf dem Markt gering ist. Auf die Reduktion von Präferenzverlusten hat die Micarna leider nur beschränkt Einfluss, da sie stark von der gesellschaftlichen Entwicklung abhängig ist.

Wir haben uns zudem bis 2025 das Ziel gesetzt, keine Lebensmittelabfälle mehr zu verbrennen,

Spezifische Lebensmittelverluste



ausser bei gesetzlicher Verpflichtung. Im Jahr 2023 sind wir mit 298'812 kg an verbrannten Materialien noch weit von unserem Ziel entfernt. Dank der Einführung eines Projekts mit «Tischlein deck dich» für unseren Standort in Zürich soll dort praktisch kein Food

aufgrund der Präferenzverluste nicht erreichen. Insbesondere bei Poulet-Hälsen und Innereien musste vermehrt auf die Verwertung zu Tierfutter zurückgegriffen werden.

Die gesamte Menge an Food Waste ist auf 49.1 Kg (+ 1%) pro produzierte Tonne gestiegen. Somit konnte der Zielwert für das Jahr 2023 leider nicht erreicht werden.

Waste mehr verbrannt werden. Das Projekt eines neuen Pouletschlachthofs wird uns eine Prozessverbesserung bieten, dank der wir bestimmte Stoffe, die derzeit verbrannt werden, verwerten können. Ein anderes Projekt wird es uns ermöglichen, vor Ort eine Biomasseanlage zu realisieren, damit wir am Standort Courtepin keine Lebensmittelabfälle mehr verbrennen müssen.

Ganz generell bereitet es uns Sorgen, dass rund 90% unseres Food Wastes aus Präferenzverlusten besteht, d. h. aus Teilen der Tiere, für welche

Absolute Lebensmittelabfälle nach Unternehmen

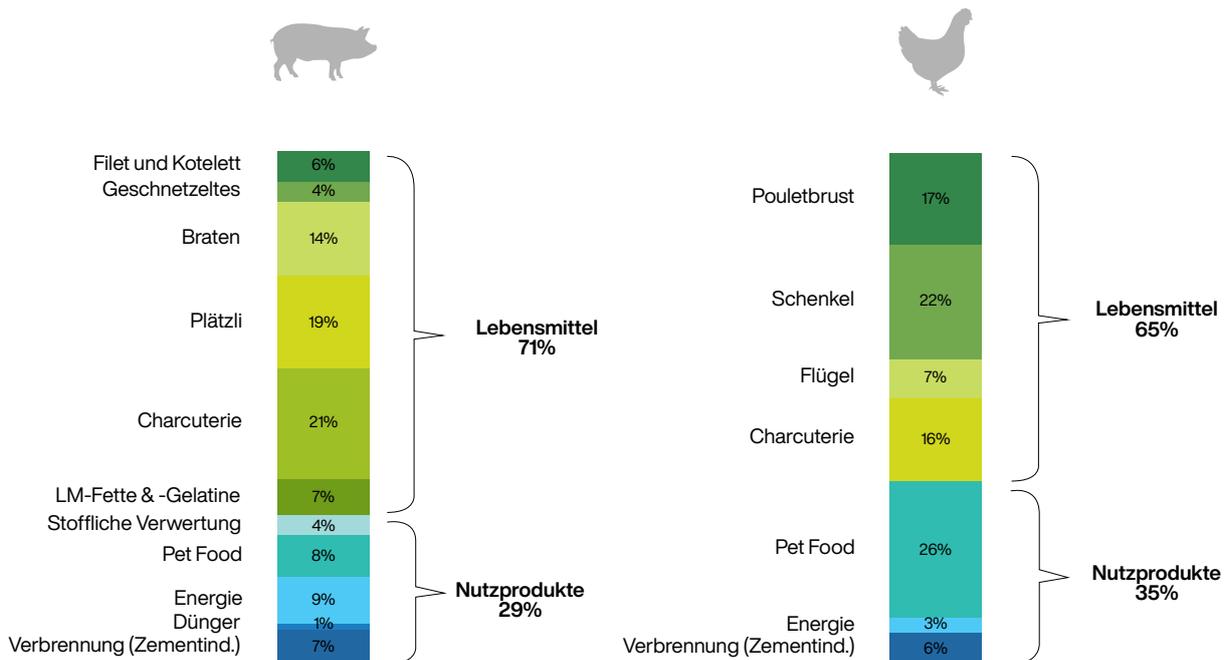
Unternehmen	kg verbrannter Lebensmittelabfall pro Jahr		Bewertung des ersten Jahres der zweiten Zielperiode
	2022	2023	
Micarna SA	257'483	278'681	Ziel 2022 nicht erreicht (143'546) Ziel 2025: 0
Lüchinger + Schmid	10'000	Nächste Prüfung im Jahr 2024	Ziel 2022 nicht erreicht (200) Ziel 2025: 0
Mérat AG	10'964	10'132	Ziel 2022 nicht erreicht (3'550) Ziel 2025: 0
Micarna-Gruppe	279'547	298'813	Ziel 2022 nicht erreicht (147'296) Ziel 2025: 0

4.4.1 Totalverwertung

Die Wertschätzung des Tieres über die Schlachtung hinaus ist uns sehr wichtig. Wenn schon Tiere geschlachtet werden, soll auch möglichst das ganze Tier als Lebensmittel verwertet werden. Aufgrund von verändertem Konsumverhalten ist die Verwertung von weniger gefragten Fleischstücken in der Schweiz heute allerdings eine grosse Herausforderung. Während Edelstücke von Rind und Schwein sowie Pouletbrust besonders gefragt sind, und sogar häufig importiert werden müssen, gibt es Stücke, die aktuell keine genügend hohe Nachfrage als Lebensmittel finden. Diese Nebenprodukte finden in der Tierfutterproduktion Verwendung. Auch für Nebenprodukte, welche für den menschlichen Verzehr nicht geeignet sind (bspw. Därme, Federn, Häute etc.), wird nach einer ökologisch, ethisch und wirtschaftlich sinnvollen Verwendung gesucht. An oberster Stelle steht dabei die stoffliche Verwendung beispielsweise im Pharmabereich oder

in der Gelatinenherstellung, in zweiter Priorität wird Tierfutter, Dünger oder Energie hergestellt und erst mit letzter Priorität verbrennen wir die Nebenprodukte.

Wir bemühen uns, den Anteil des Tieres, welcher als Lebensmittel Verwendung findet, stetig auszubauen. In den letzten Jahren haben wir viel investiert, um beispielsweise das Pouletfleisch leichter vom Knochen zu trennen und etwa zu Geflügelcharcuterie weiterzuverarbeiten. So werden heute rund zwei Drittel des Poulets zu Lebensmittel verarbeitet, während aus den übrigen Teilen Tierfutter und Energie hergestellt werden. Von einem Schwein, welches mit 110 kg geschlachtet wird, werden ebenfalls rund zwei Drittel, also ca. 74 kg als Lebensmittel verwendet. Folgende Abbildung gibt einen Überblick, wie viel vom Tier als Lebensmittel und wie viel als Nutzprodukte Verwendung findet.



4.4.2 Nose-to-Tail

Für eine weitere Verbesserung der Food-Waste-Thematik sind wir insbesondere auf die Bemühungen im Rahmen von «Nose to Tail» angewiesen. Hinter dem Begriff Nose to Tail, also vom «Schnörli bis zum Schwänzli», versteht man eine traditionelle Lebensmittel-Philosophie basierend auf dem Gedanken, das Tier aus Respekt und Wertschätzung sowie aus Wirtschaftlichkeit vollständig zu verwerten. Micarna engagiert sich zusammen mit Proviande und anderen Mitgliedern der Wertschöpfungskette für dieses Thema. Darüber hinaus stehen wir in Kontakt mit der Forschung für neue Ideen zur Verwertung. Schliesslich ist die Sensibilisierung der Verbraucher für dieses Problem ein wesentlicher Faktor.

4.4.3 Mit der App «Too Good To Go» Food Waste reduzieren

Seit dem Jahr 2020 bieten wir über die App «Too Good To Go» in unseren Micarna-Shops an den beiden Hauptstandorten gemischte Päckli an, um unseren Food Waste zu reduzieren. Mit der kostenlosen App werden Sie selbst Lebensmittelretter- und -Retterinnen und können Überraschungspäckli im Warenwert von CHF 45.– zum Preis von CHF 14.90 in unseren Shops abholen. Wir können unsere Restposten noch für einen kleineren Betrag verkaufen und reduzieren unseren Food Waste und gleichzeitig können unsere Mitarbeitenden und andere «App Nutzer*innen» günstig hochwertige Lebensmittel kaufen und neue Produkte probieren. Diese und weitere Massnahmen helfen uns, die Nachhaltigkeitsziele bis 2025 im Bereich Kreislaufschliessung & Recycling zu erreichen.

4.4.4 Verringerung der Lebensmittelverschwendung durch Lebensmittelspenden

Wir arbeiten für unsere Standorte in Courtepin und Bazenhaid mit dem Unternehmen «Tischlein deck dich» zusammen, um unsere Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Ab 2024 wird eine Zusammenarbeit für unseren Standort in Zürich aufgebaut.

05

**Soziales bei der
Micarna**

Die Micarna-Gruppe stellt ihren Mitarbeitenden persönlichkeitsfördernde und auf deren Gesundheit bedachte Arbeitsstellen zur Verfügung. Unsere Entlohnung fällt leistungsorientiert, fair und angemessen aus. Wir legen viel Wert auf die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden und unterstützen sie dabei mit aller Kraft.

Auch dem Teamgeist und der Förderung eines positiven Arbeitsklimas wird bei uns ein hoher Stellenwert beigemessen. Es ist uns ein weiteres wichtiges Anliegen, die gesellschaftliche Entwicklung zu stärken und die gesellschaftlichen Werte («public values» wie Fairness, Integration, Gleichberechtigung) zu fördern. Die Rohstoffe für unsere Produkte werden möglichst umwelt- und tiergerecht erzeugt und wir sind bestrebt und bemüht, dass auch die Arbeitsbedingungen unserer Zulieferanten korrekt und fair sind. Unsere Konsument*innen sollen unsere Produkte mit gutem Gewissen geniessen können. Wir wollen mit der Qualität unserer Produkte nicht nur Genuss bieten, sondern auch die Gesundheit stärken.

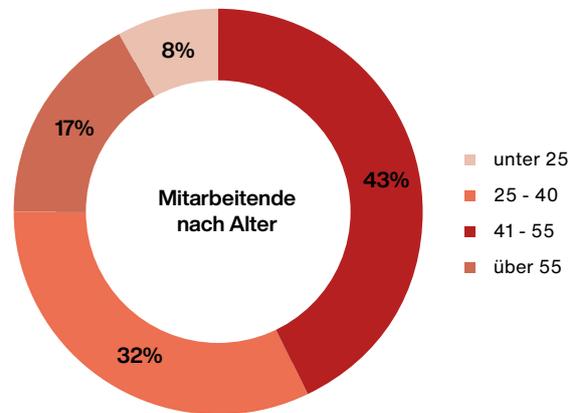
5.1 Arbeitswelt

Die Gesundheit, die Zufriedenheit, die Leistungs- und die Arbeitsmotivation der Mitarbeitenden haben einen entscheidenden Einfluss auf den Unternehmenserfolg. Es ist uns ein Anliegen, dass wir durch Wertschätzung, Respekt und Sinnstiftung ein Arbeitsumfeld kreieren, in dem unsere Mitarbeitenden morgens gerne zur Arbeit kommen.

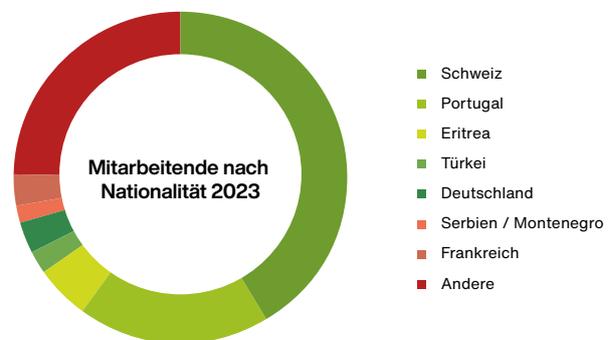
Durch überdurchschnittlich soziale Anstellungsbedingungen, fortschrittliche Ferienregelungen, flexible Arbeitszeitmodellen und die Möglichkeit zur Teilzeitarbeit sowie unbezahltem Urlaub setzen wir uns für einen gesunden Ausgleich zwischen Berufs- und Privatleben unserer Mitarbeitenden ein. Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag zur Entfaltung unserer Mitarbeitenden und gestalten unser Aus- und Weiterbildungsangebot zur Förderung der beruflichen Tätigkeit und persönlichen Entwicklung.

5.1.1 Mitarbeiterkennzahlen

Die Altersstruktur unserer Belegschaft bei Lüchinger + Schmid AG zusammen mit jener der Micarna SA im Jahr 2023 setzt sich aus den unten abgebildeten Altersgruppen zusammen.

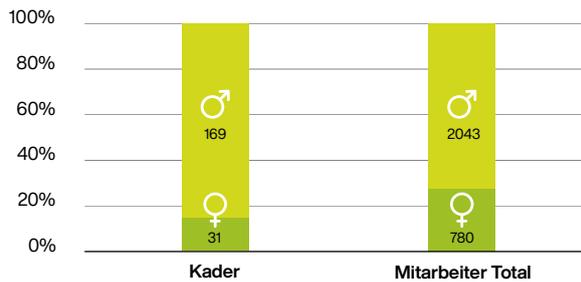


Unsere Belegschaft setzt sich aus über 80 Nationen zusammen. Über die Hälfte unserer Mitarbeitenden haben eine ausländische Staatsangehörigkeit. Aufgrund der ethnischen Vielfalt unserer Mitarbeitenden kommt innerhalb der Micarna der Pflege eines diskriminierungsfreien und toleranten Arbeitsklimas ein hoher Stellenwert zu.



Im Jahr 2023 war die überwiegende Mehrheit unserer Mitarbeitenden männlich. Bis 2025 wollen wir einen Frauenanteil von 35 % in der Führungsebene erreichen. Wir haben uns auch zum Ziel gesetzt, den Anteil an Teilzeitbeschäftigten auf 25% zu erhöhen. Dies würde unsere Attraktivität als Arbeitgeber erhöhen und eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben (für Männer und Frauen) ermöglichen.

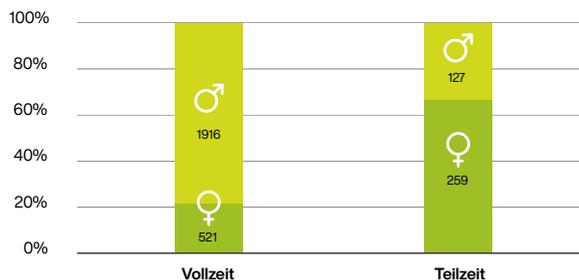
Mitarbeitende nach Geschlecht



Im Jahr 2023 hatte die grosse Mehrheit unserer Belegschaft (86% von den Mitarbeitenden bei Micarna SA und Lüchinger + Schmid AG) eine Vollzeitstelle, die meisten davon waren Männer. Insgesamt haben 386 Personen im Teilzeit-Pensum gearbeitet, davon waren die meisten Frauen.

Rund 33% der Frauen (Micarna SA und Lüchinger + Schmid AG) arbeiteten Teilzeit, bei den Männern waren es 6%.

Anzahl Mitarbeitende nach Anstellungsgrad



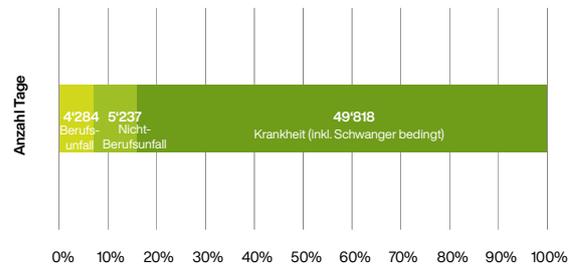
5.1.2 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

2023 verzeichnete die Micarna SA eine Absenzenquote von 5.61%. Bei unserem Tochterunternehmen Lüchinger + Schmid AG beträgt die Absenzenquote 4.73%, bei Favorit Geflügel AG hatten wir eine Absenzenquote von 6.76% und bei der Mérat AG registrieren wir eine Absenzenquote von 3.21%. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Absenzrate gesunken.

Die häufigsten Arten von Berufsunfällen waren Ausrutschen und Stürze, manuelle Bewegungen von Lasten, bei denen Gegenstände herunterfallen, sowie Arbeiten an Maschinen oder Anlagen. Dies nahmen wir zum Anlass, der Sicherheit

oberste Priorität zu geben, die Sicherheitskultur spürbar zu stärken und die Sicherheitsorganisation deutlich auszubauen.

Absentzstage



Ein systematisches und nachhaltig umgesetztes betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) bildet den Rahmen, um die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden im Laufe ihrer Karriere zu erhalten. Zusammen mit der Migros Industrie wird durch das Programme well@migros ein angepasstes betriebliches Gesundheitsmanagement aufgebaut, welches mit vier Säulen eine resiliente Unternehmenskultur im Wandel bildet. Dazu gehört: physische Gesundheit, psychische Gesundheit, Care- und Case-Management (unterstützende Wiedereingliederung in die Arbeitswelt für Erkrankte oder Verunfallte) und der Begleitung in der Transformation des Unternehmens. Wir achten darauf, dass unsere Mitarbeitenden ein Arbeitsklima vorfinden, in dem sie sich sicher und wohl fühlen.



5.1.3 Benefits (Vorteile für die Mitarbeitenden)

5.1.3.1 Gesamtarbeitsvertrag

Die Mitarbeitenden der Micarna SA sind dem Migros-Landesgesamtarbeitsvertrag (L-GAV) unterstellt, welcher seit 1983 für fortschrittliche, vorbildliche und verantwortungsvolle Arbeitsbedingungen steht. Der L-GAV gilt in rund 40 Unternehmen der Migros-Gruppe und zählt zu den grössten und besten Gesamtarbeitsverträgen in der Schweiz.

5.1.3.2 Vorsorge

Als ein Unternehmen der Migros werden unsere Mitarbeitenden bei der Altersvorsorge durch die Migros-Pensionskasse (MPK) betreut. Die Mitarbeitenden der Micarna SA profitieren damit von überdurchschnittlich guten Vorsorgeleistungen.

5.1.3.3 Zusätzliche Leistungen

Als vorbildliches und verantwortungsvolles Unternehmen bieten wir unseren Mitarbeitenden zahlreiche attraktive zusätzliche Leistungen. Nebst diversen Rabatten und Vergünstigungen (z. B. auf Migros-Klubschul-Kurse, Fitness, Hallenbad, Handy-Abo, Versicherungen etc.) kommen unsere Mitarbeitenden zudem in den Genuss von Vorzugszinsen und -preisen bei der Migros Bank oder Migrol, von zusätzlichen Cumulus-Punkten oder dem Angebot eines firmeninternen Sportclubs. Zudem bieten wir eine Todesfallversicherung, welche den hinterbliebenen Familienangehörigen von Mitarbeitenden eine Kapitalauszahlung von bis zu drei Jahreslöhnen ermöglicht.

Mehr Informationen sowie eine umfassende Liste der zusätzlichen Leistungen finden sich auf der [Karriere-Website](#) der Micarna.

5.1.3.4 Lernenden-Ausbildung

Micarna bildet Lernende in 23 spannenden und zukunftssträchtigen Berufen aus, seit 2023 auch als Konstrukteur/-in EFZ. Ende 2023 zählte die Micarna-Gruppe 88 Lernende in einer Standardausbildung und 17 Lernende in einer Ausbildung gemäss Artikel 32. Wir legen besonderen Wert auf die Planung des beruflichen Werdegangs jedes unserer Auszubildenden. Wir wollen unseren Lernenden alle Türen öffnen und ihnen die Entfaltungsmöglichkeiten ihrer Berufe aufzeigen. Gleichzeitig stellen wir einen Mangel an Fachkräften in der Fleischbranche fest. Insbesondere bei jungen Leuten hat die Fleischbranche an Attraktivität verloren. Auch der Nachwuchs im Bereich Instandhaltung steht bei uns im Fokus. Aus diesen zwei Gründen engagiert sich Micarna mit Herzblut und Einfallsreichtum für die Ausbildung von Lernenden. Jedes Jahr veranstalten wir thematische Ausbildungstage und Praktikas. Unser Engagement in der Lernenden-Ausbildung ist für uns strategisch relevant und leistet einen wichtigen Beitrag, um unsere Abgänge mit Nachwuchs aus den eigenen Reihen besetzen zu können.



5.1.3.5 Mazubi

Seit 2009 verfügen wir über die Lernenden-Firma «Mazubi», in welcher die Lernenden eigene Produkte herstellen, vermarkten und verkaufen. Die Idee von Mazubi ist, dass Lernende durch die Führung eines eigenen Unternehmens früh lernen, Verantwortung zu übernehmen und über die ganze Wertschöpfungskette hinaus vernetzt zu denken.

Mehr Informationen zu Mazubi finden sich auf der [Mazubi-Webseite](#).

5.1.3.6 Integrationsvorlehre

Unser im Jahr 2016 lanciertes Projekt Maflü («Micarna-Ausbildung für Flüchtlinge») war äusserst erfolgreich. Es ist daher logisch, dass wir die Ausbildung von Migrantinnen und Migranten im Rahmen der Integrationsvorlehre fortsetzen. Die Vorlernenden erwerben praktische Fähigkeiten im gewählten Beruf und besuchen die Berufsschule einen bis zwei Tage pro Woche. Nach dieser ersten Ausbildung haben sie die Möglichkeit, eine Ausbildung zu beginnen, die zu einem eidgenössischen Berufsattest (EBA) oder einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis (EFZ) führt. Im Jahr 2023 haben wir erstmals eine Person in einer Integrationsvorlehre als Elektroinstallateur EFZ eingestellt. Ziel ist es, dieser Person nach dieser ersten Berufserfahrung die EFZ-Ausbildung anzubieten. Dank dieser Lösung können wir dem Mangel an jungen Menschen, die diesen Beruf ergreifen möchten, entgegenwirken.

5.2 Gesunde Lebensmittel

Als Unternehmen in der Lebensmittelbranche sieht sich die Micarna in der Pflicht, sich um die Gesundheit und Sicherheit der Kundschaft und damit auch um die Gesundheit der Gesellschaft zu sorgen. Daher halten wir uns an die geltenden Vorschriften zur Lebensmittelsicherheit sowie an die internen Richtlinien zur Sicherstellung der Produktsicherheit. Zudem ist es uns ein Anliegen, nicht nur sichere, sondern auch gesunde Lebensmittel zu produzieren. Im Fokus steht dabei die Reduktion des Salz- und Fettgehalts, sowie der Verzicht auf allergene Zutaten, wo immer dies möglich ist.

5.2.1 Produktsicherheit

5.2.1.1 Unser Qualitätsmanagement

Bei Micarna sind wir uns der Verantwortung bezüglich Hygiene und Produktsicherheit bewusst. Unser sehr umfassendes und zertifiziertes Qualitätsmanagement stellt sicher, dass wir sowohl alle relevanten gesetzlichen Vorgaben als auch die für uns bindenden Anforderungen unserer Labels und die uns intern auferlegten Richtlinien einhalten. Wir fühlen uns dazu verpflichtet, unsere Fleisch-, Charcuterie-, Geflügel-, Fisch- und Eiprodukte in marktkonformer Qualität auf einem führenden Hygiene- und Sicherheitsniveau zu produzieren. Um unsere Anforderungen an die Lebensmittelsicherheit zu erfüllen, gehen wir über die gesetzlichen Anforderungen hinaus und lassen unsere Unternehmen unter anderem FSSC ISO 22000 zertifizieren.

Zudem sind wir für eine hohe Anzahl an produktbezogenen Labels wie Bio Knospe, Bio-Suisse, IP-Suisse, aha!, MSC und ASC, IGP-GGA, AdR etc. zertifiziert.

5.2.1.2 Unsere Qualitätskontrollen

Um Qualitätsfehler bei unseren Produkten so früh wie möglich zu erkennen, werden während des gesamten Herstellungsprozesses systematische und risikobasierte Qualitätskontrollen durchgeführt. Dadurch werden Fehler schnell erkannt und es können Massnahmen eingeleitet werden, um den Ausschuss von Produkten aufgrund von Qualitätsmängeln auf ein Minimum zu reduzieren und unserer Kundschaft sichere Produkte bereitzustellen.

Unter anderem müssen unsere Produkte auch Lagertests bestehen, damit wir sichergehen können, dass eine konstante Qualität bis zum Ende des Verbrauchsdatums gewährleistet werden kann. Weitere, teilweise komplexere Analysen werden bei Partnerlaboratorien wie der SQTS durchgeführt. Falls wir bei unseren Analysen gravierende Qualitätsfehler oder gar ein Gesundheitsrisiko für den Konsumenten feststellen müssen, wird die Distribution der betroffenen Produkte umgehend gestoppt. Im Jahr 2023 verzeichneten wir keine Fälle Rückruf, 12 Fälle von Rücknahmen und 3 Fälle von Rückzügen. Bei

allen Fällen konnte der Qualitätsfehler bereits vor dem Kontakt mit den Konsument*innen festgestellt werden und es bestand keine Gefährdung der Gesundheit.

5.2.2 Tierische Proteine und Gesundheit

Für einen gesunden Lebensstil ist eine ausgewogene Ernährung ein zentraler Faktor. Als ein für den Menschen wichtiger Eiweiss-, Vitamin- und Mineralstofflieferant gehört Fleisch zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung dazu. Fleisch enthält viele hochwertige Proteine, essenzielle Fettsäuren, Vitamin B12 und Mineralstoffe wie Eisen, Zink und Selen. Trotzdem wird der Fleischkonsum aufgrund der tierischen Fette und des z.T. hohen Salzgehalts in Charcuterieprodukten kritisiert. Wir sind uns der gesellschaftlichen Gesundheitsprobleme wie Fettleibigkeit und einem hohem Salzkonsum bewusst. Sie haben jedoch vielschichtige Ursachen und können nicht allein auf den Konsum von Fleisch reduziert werden.

Die Gesundheit der Konsument*innen und Konsumentinnen ist uns ein zentrales Anliegen, auch wenn sie nur indirekt beeinflusst werden kann. Wir wollen unserer Kundschaft Produkte für den Genuss mit gutem Gewissen bieten und bauen unser Sortiment an salzreduzierten und allergenfreien Produkten laufend aus.

5.2.2.1 Verarbeitetes Fleisch

Durch ein vielfältiges Angebot an gesunden Nahrungsmitteln und durch eine klare Deklaration der Nährwerte erleichtern wir dem Konsumenten, sich gesund zu ernähren und sein Wohlergehen zu steigern. Zudem kann mit einem eigens entwickelten Sortiment die zunehmende Anzahl von Personen mit speziellen Ernährungs- und Konsumbedürfnissen (z. B. Allergiker) bedient werden.

Auch die Nährwertzusammensetzung unserer Charcuterieprodukte optimieren wir unter der Berücksichtigung der geschmacklichen Ansprüche unserer konsumierenden Zielgruppe und der verfügbaren Technologien und Zutaten stetig. Bei unseren Labelprodukten halten wir uns an unsere

internen Vorgaben, welche besagen, dass maximal 3 E-Nummern und keine Geschmacksverstärker verwendet werden dürfen.

5.2.2.2 Frischfleisch

Nebst unseren Bemühungen, die Nährstoffzusammensetzung unserer verarbeiteten Produkte stetig zu optimieren, setzen wir uns auch dafür ein, bereits bei der Aufzucht der Tiere auf gesundheitliche Aspekte des Fleisches Rücksicht zu nehmen und diese unseren Vorstellungen und unserer Ethik entsprechend kontinuierlich zu verbessern. Konkret setzen wir uns beispielsweise für einen reduzierten Einsatz von Antibiotika ein. Wir versuchen, den Anteil an Raufutter im Fütterungsplan zu erhöhen, was den Gehalt an mehrfach ungesättigten Omega-3-Fettsäuren im Fleisch steigern und das Fleisch noch gesünder machen wird.

5.2.2.3 Eier

Mit unseren Eiern bieten wir unserer Kundschaft eine gesunde Quelle für biologisch wertvolles Eiweiss, welches zudem vom menschlichen Körper sehr gut verwertet werden kann. Das in Eiern enthaltene Cholesterin sorgte lange Zeit dafür, dass Eier eher mit Vorsicht, wenn nicht sogar mit schlechtem Gewissen, verspeist wurden. Wie man heute weiss, ist diese Vorsicht unbegründet. Denn Cholesterin und viele weitere Inhaltsstoffe im Hühnerei sind völlig unbedenklich und können die Gesundheit sogar positiv beeinflussen: Hühnereier enthalten eine grosse Bandbreite an Vitaminen und viele weitere Spurenelemente und Mineralstoffe. Gesunde Fette und das Spure-



element Zink unterstützen Herz, Hirn, Haut und Haare. Die vergleichsweise schonende und kurze Zubereitung verhindert grössere Kochverluste auch bei wasserlöslichen oder hitzeempfindlichen Stoffen wie den wertvollen B-Vitaminen. Zusammenfassend ergänzen Eier den Speiseplan hervorragend, da sie voll mit lebenswichtigen Vitaminen, Spurenelementen und Nährstoffen in einem ausgewogenen Verhältnis sind. Zudem sind sie ein perfekter Snack für unterwegs und Zwischendurch in natürlicher «Verpackung».

5.2.2.4 Fisch

Neben Fleisch, Geflügel und Ei bieten wir mit unserem grossen Angebot an Fisch eine weitere Komponente für einen vollwertigen und gesunden Speiseplan.

Fisch und Meeresfrüchte enthalten zahlreiche gesunde Inhaltsstoffe. Dabei sorgt der Verzehr von sogenanntem Fettfisch für eine gesunde Abwechslung auf dem Teller, denn z.B. Lachs oder Makrele enthalten grosse Mengen an Omega-3-Fettsäuren und können so die Blutfettwerte verbessern und Entzündungen vorbeugen. Zudem enthalten sie viel Vitamin D und Zink für eine gute Laune und eine gesunde Immunabwehr. Magere Fische wie Egli oder Forelle aus einheimischen Gewässern oder unseren Kreislaufanlagen ergänzen zusätzlich den Speiseplan mit ihren wertvollen Inhaltsstoffen, von Eiweissen über Spurenelemente bis hin zu Vitaminen.

5.2.2.5 Plant Based

Pflanzliche Fleischersatzprodukte orientieren sich bei den Inhaltsstoffen – insbesondere beim Proteingehalt – an den tierischen Pendanten. Je nach eingesetzten Grundstoffen können die Gehalte bei Plant Based von jenen in Fleisch- oder Fischprodukten abweichen (etwa wenn als geschmacksgebende Komponente Gemüse eingesetzt wird, welches selbst einen tiefen Proteingehalt aufweist). In der Herstellung von Fleischersatzprodukten werden vereinzelt auch Zusatzstoffe eingesetzt. Damit werden die Produkteigenschaften für ein besseres Konsumentenerlebnis bezüglich Geschmack, Haltbarkeit, Aussehen oder Textur gezielt optimiert. Alle in der Herstellung eingesetzten Zusatzstoffe unter-

liegen der Zusatzstoffverordnung und sind von der gesetzgebenden Behörde zugelassen. Damit wird gewährleistet, dass keine gesundheitsschädlichen Stoffe in Umlauf gelangen.

Die Migros hat sich zum Ziel gesetzt, die eingesetzten Zusatzstoffe zu reduzieren, sobald ein adäquater Ersatz auf natürlicher Basis gefunden wird. Damit wird dem Kundenbedürfnis nach einer verkürzten Zutatenliste bei verarbeiteten Produkten entsprochen.

5.3 Kompetenzzentren Nachhaltigkeit Rohstoffe und M-Check

Seit April 2021 hat die Micarna ein Kompetenzzentrum für die Nachhaltigkeit von Fisch und Meeresfrüchten. Es überwacht und bewertet die Nachhaltigkeit von Fisch anhand verschiedener Faktoren für die gesamte Migros-Gruppe. Im Jahr 2022 wurde ausserdem das Kompetenzzentrum für die Nachhaltigkeit von Fleisch und Eiern lanciert. Dieses befasst sich mit Nachhaltigkeitsthemen von allen anderen Nutztierarten ausser Fisch für die Micarna und die Migros.

Seit 2021 deklariert die Migros mit ihrem Bewertungssystem M-Check auf den Verpackungen der Eigenmarken, wie nachhaltig ein Produkt ist. Das System wurde mit externen Partnern entwickelt und zeigt den Konsumenten transparent anhand einer Nachhaltigkeits-Skala von 1 bis 5 auf, wie gut ein Produkt im Bereich Tierwohl, Verpackung oder Klima (CO₂) abschneidet. Seit 2022 werden zudem sämtliche Produkte im Seafood mit dem M-Check „Fisch aus verantwortungsvollen Quellen“ bewertet. Als Unternehmen der Migros-Gruppe haben wir dieses System auch für unsere Produkte übernommen. Weitere Informationen zum Thema M-Check finden Sie auf der [Website der Migros](#).

5.4 Tierwohl

Das Wohl der Tiere ist für uns ein sehr zentraler Punkt. Tiere sind die Basis unserer Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Ei-Produkte. Nur gesunde Tiere können auch eine gute Produktqualität bieten. Tierwohl in der Lebensmittelproduktion bedeutet aber nicht nur, dafür zu sorgen, dass die Tiere ein artgerechtes Leben auf dem Bauernhof haben. Es bedeutet auch, darauf zu achten, die Tiere schonend und auf möglichst kurzen Strecken zu transportieren und umsichtig und fachgerecht zu schlachten.

5.4.1 Sounding Board Tierwohl

Das Soundingboard Tierwohl ist eine Initiative, die aus unserem Stakeholdermanagement entstanden ist. Das Soundingboard Tierwohl, welches von Peter Hinder präsidiert wird, diskutiert proaktiv verschiedene Aspekte des Tierwohls. Das Gremium setzt sich unter anderem aus Spezialist*innen des Tierschutzes, der Branche, der Forschung und der Behörden sowie des Konsumentenschutzes zusammen. Ziel ist es, das Tierwohl entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu verbessern, dies unter Berücksichtigung des technologischen Fortschritts, des neuesten Wissens aus der Forschung und der Anforderungen unserer Gesellschaft.

5.4.2 Schweizer Produkte

Über 80% unserer Menge an Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Ei-Produkten beziehen wir aus der Schweiz. Und sogar mehr als 95% von unserem Fleisch stammt von Schweizer Tieren, welche in der Schweiz in unseren eigenen oder in Partnerschlachthöfen geschlachtet wurden. Die Mehrheit davon stammt aus Label-Haltung, also von Betrieben, deren Tierwohlbestimmungen über die gesetzlichen Rahmenbedingungen hinausgehen.

95% des Rindfleisches, 100% des Schweinefleisches, 99% des Kalbsfleisches und 92% des Geflügelfleisches stammt aus der Schweiz und unterliegt somit vergleichsweise strengeren Tierhaltungsvorschriften als das im Ausland produzierte Fleisch. Unsere Produzenten werden regelmässig von unabhängigen Kontrollstellen überprüft und mit Gütesiegeln zertifiziert.

Die Micarna arbeitet mit zahlreichen langjährigen Partner der Schweizer Landwirtschaft zusammen. Gemeinsam mit den Branchenverbänden, mit Labelprogramminhabern wie der IP-Suisse oder Bio-Suisse und im Austausch mit Tierschutzorganisationen setzen wir uns für eine nachhaltige Entwicklung der Schweizer Landwirtschaft ein.

5.4.3 Importierte Produkte

Im Jahr 2023 wurde der Fleischimport durch Turbulenzen auf dem internationalen Futtermittelmarkt und der Tierseuchenlage beim Geflügel beeinflusst. Die Importe gingen im Fleischsektor zurück.

Bei allen tierischen Importprodukten achten wir auf möglichst hohe Tierwohlstandards. Die bis 2020 im Rahmen des Programms «Migros Animal Welfare» (MAW) aufgebauten Lieferanten, die für uns auch im Ausland nach Schweizer Tierschutzstandards produzieren, werden weiterhin als Leuchttürme gepflegt. Für sonstiges Importfleisch wurden gattungsspezifische Rohstoffstrategien mit Zielbildern entwickelt, welche die Mindestanforderungen im Bereich Tierwohl definieren. Weiterhin herausfordernd sind Produkte, die stark saisonal und/oder nur in geringen Mengen sind.

5.4.3.1 Geflügel

Mit unseren Lieferanten für frisches Poulet- und Trutenfleisch aus Europa haben wir Programme aufgebaut, welche die Schweizer Tierwohlstandards garantieren. Im Jahr 2019 konnte der erste Poulet-Betrieb in Brasilien MAW-zertifiziert werden, im Herbst 2020 wurden wir erstmals mit MAW-zertifiziertem Poulet-Fleisch beliefert. Auch unsere importierte Geflügel-Charcuterie ist zu einem Teil bereits MAW-zertifiziert.

Gewisse Geflügelspezialitäten haben wir aus unserem Sortiment genommen, wir verkaufen beispielsweise keine Kapaune mehr. Für alle weiteren importierten Geflügelprodukte wurden Produktsysteme und Labels bestimmt, welche dem MAW-Niveau möglichst nahekommen, wie zum Beispiel Label Rouge.

5.4.3.2 Rind

Alle Rindfleischimporte orientierten sich 2023 am Zielbild Rind gemäss Rohstoffstrategie mit den spezifischen Vorgaben im Bereich Tierwohl Rind.

5.4.3.3 Kalb

Der Import von Kalbfleisch hat weiterhin wenig Bedeutung, es wird nur saisonal in der Vorweihnachtszeit und in sehr geringen Mengen importiert (<1% im Jahr 2023). Aufgrund dieser Bedingungen ist ein Aufbau oder eine feste Bindung an eine ganze Wertschöpfungskette nicht möglich.

5.4.3.4 Schwein

Im Jahr 2023 wurde von der Micarna kein Schweinefleisch importiert.

5.4.3.5 Wild

Beim Wildfleisch unterscheiden wir beim Einkauf zwischen Jagdwild aus Österreich und Farmwild aus Neuseeland. Bei Jagdwild aus Österreich werden die Wildtiere ohne Treibjagd geschossen. Sie leben in ihrer gewohnten Umgebung und profitieren daher von der natürlichsten Haltungsart überhaupt. Beim Farmhirsch bieten die grossen Flächen in Neuseeland ideale Bedingungen für eine grasbasierte Aufzucht mit Weidehaltung in Gehegen. Um Flugtransporte zu reduzieren, setzen wir im Bereich Hirsch seit einigen Jahren wo möglich auf Jagdwild aus Europa. Im Jahr 2023 wurde wegen der Afrikanischen Schweinepest im Ausland kein Wildschweinefleisch von der Micarna importiert.

5.4.3.6 Pferd

Die Micarna hat im Jahr 2023 ausschliesslich Pferdefleisch nach MAW-Vorgaben von unserem zertifizierten Partner in Spanien importiert. In einem erfolgreich bestandenen Re-Audit des Programms durch eine unabhängige Kontrollstelle konnte der MAW-Standard auch im Jahr 2023 bestätigt werden.

5.4.3.7 Kaninchen

Für unser importiertes Kaninchenfleisch konnten wir die Umsetzung der Schweizer Tierwohlvor-

gaben mit unserem Migros-Animal Welfare Programm garantieren.

5.4.3.8 Lamm

Im internationalen Lammfleischmarkt sind wir mengenmässig ein kleiner Abnehmer, zudem werden vom Schweizer Konsumenten nur Edelstücke nachgefragt. Ein eigenes MAW-Lamm-Programm im Ausland ist daher nicht umsetzbar. Wir achten bei der Auswahl der Lieferanten jedoch darauf, dass vor allem aus Ländern mit viel Weidehaltung und hohem Standard wie Neuseeland oder Irland beschafft wird. Die Mengenverschiebung von Ozeanien hin zu Europa wird weiterhin angestrebt. Des Weiteren konnte vielerorts die Verschiebung zu Seefracht mit tiefgekühlter Ware umgesetzt werden.

5.4.3.9 Ei

Wir sind stolz, dass 100% unserer importierten Eier aus KAT-zertifizierter Freiland- oder Bodenhaltung stammen.

5.4.4 Tiergesundheit

Die Micarna nimmt ihre Verantwortung für den Schutz und die Erhaltung der Tiergesundheit ernst. Die Gesundheit der Tiere ist ein wesentlicher Bestandteil des Tierwohls und wirkt sich auch auf die Fleischqualität aus. Zudem sind wir uns der zunehmenden Problematik des unsachgemässen Antibiotika-Gebrauchs und der damit verbundenen Resistenzproblematik in der Human- und Veterinärmedizin bewusst und setzen uns aktiv für Verbesserungen ein. Der prophylaktische Einsatz von Antibiotika ist bei unseren Schweizer Nutztieren grundsätzlich verboten.

Bei unseren Poulets haben wir die volle Kontrolle über den Antibiotikaeinsatz. Antibiotika erhalten unsere Hühner von den Tierärzten nur in Ausnahmefällen und nur kurativ. Über 95% unserer Poulets kommen nie in Kontakt mit Antibiotika.

5.4.5 Transport

Beim Transport vom Betrieb zum Schlachthof gilt es, die Aufregung der Tiere möglichst gering zu halten. Dies im Sinne des Tierwohls, aber auch,

weil sich unnötiger Stress kurz vor der Schlachtung negativ auf die Fleischqualität auswirken kann. Besonders wichtig sind hierbei folgende Aspekte:

1) Der schonende Umgang mit dem Tier, vor allem beim Be- und Entladen. Bei der Micarna dürfen deshalb nur die Tierhalter selbst oder aber Chauffeure Tiere anliefern, die sich regelmässig in speziellen «Tierschutz beim Transport»-Kursen weiterbilden.

2) Möglichst kurze Transportwege. Anders als in der EU ist in der Schweiz die Transportdauer auf maximal 8 Stunden gesetzlich beschränkt, davon darf die reine Fahrzeit nur 6 Stunden betragen.

3) Beförderung in konformen Transportfahrzeugen: Die Tiere dürfen sich im Lastwagen oder Anhänger nicht verletzen, das Klima im Transporter muss für sie stimmen und der Boden muss eingestreut und griffig sein. Alle Tiere müssen im Fahrzeug genügend Platz haben, die Vorgaben dazu sind je nach Tierart und Gewichtsklasse vorgeschrieben. Schweine werden in ihren gewohnten Gruppen transportiert.

4) Neben der Überwachung der Transporte durch die kantonalen Behörden kontrolliert bei Labeltiertransporten der Schweizer Tierschutz STS unabhängig und unangemeldet die Tiertransporte.

5.4.6 Betäubung und Schlachtung

Vor der eigentlichen Schlachtung sollen sich die Tiere vom Transport erholen. In unserem Schweineschlachtbetrieb haben wir dafür den Anlieferungsbereich und die Wartebuchten so konstruiert, dass sich die Schweine bei gedämpftem Licht, klassischer Musik, permanentem Zugang zu Wasser und einer Dusche zum Abkühlen schnell entspannen. Unsere Poulets werden schonend in ihren Transportkisten abgeladen und blauem Licht ausgesetzt, das beruhigend auf die Tiere wirkt.

Es ist in der Schweiz untersagt, Tiere ohne fachmännische Betäubung zu töten. Die Betäubungsmethoden sind je nach Tier unterschiedlich und

gesetzlich streng geregelt. So werden beispielsweise unsere Poulets mittels Elektrizität, unsere Schweine durch CO₂ und die Rinder, Kälber und Lämmer in unseren Kooperationsbetrieben durch Bolzenschuss betäubt. Die Tiere sterben anschliessend durch Ausbluten, solange sie bewusstlos sind. Als erster Betrieb in der Schweiz haben wir in unserem Schweineschlachtbetrieb eine automatische Entblutekontrolle eingeführt, die eine 100%ige Tötung garantiert.

Sämtliche Mitarbeitenden im Lebendtierbereich werden regelmässig im respektvollen und ruhigen Umgang mit den Tieren geschult. Neben den strengen internen Kontrollen des Schlachtprozesses und der Kontrolle durch die kantonalen Veterinärämter auditiert auch der Schweizer Tierschutz in regelmässigen Abständen die tierschutzkonforme Schlachtung in unseren eigenen und den Kooperations-Schlachtbetrieben. In unserem Schweineschlachtbetrieb überwachen wir zudem auf freiwilliger Basis den gesamten Weg der Tiere von der Anlieferung bis zur Entblutung mittels Videokameras. Berechtigte Stakeholder haben so die Möglichkeit, die Wertschöpfungskette von Fleisch transparent nachvollziehen zu können.

Wir möchten nicht nur Transparenz bei der Schlachtung, sondern auch Fortschritt bezüglich des Tierwohls in diesem sensiblen Kontext. Dazu evaluieren wir gemeinsam mit wissenschaftlichen Projektpartnern alternative Geflügelbetäubungsmethoden und optimieren unsere bestehende Schweinebetäubungsanlage, um die Tiere noch schonender zu schlachten. Der Fortschritt wird regelmässig einem externen Soundingboard berichtet, welches sich aus Vertretern der Behörden, des Tier- und Konsumentenschutzes zusammensetzt.

5.5 Partnerschaften

Unter Partnerschaft verstehen wir die Werte, welche wir leben und welche letztlich die wirtschaftlichen und sozialen Bedingungen für die wichtigsten Anspruchsgruppen in unserer Wertschöpfungskette prägen. Es geht darum, allen in der Wertschöpfungskette ihren fairen «Wert» für die erbrachte Leistung zukommen zu lassen. Innerhalb der Micarna-Gruppe bestehen Partnerschaften mit Produzentengruppen auf verschiedenen Gebieten. Mit diesen Produzentengruppen wird ein intensiver Dialog geführt.

5.5.1 IP-Suisse und Schweizer Landwirtschaft

Mit IP-Suisse pflegen wir eine längerfristige Vertragsbeziehung, die den Produzenten Sicherheit und auch angemessene Preiszuschläge für entsprechende Mehrleistungen garantiert. Die Mehrleistungen sind unter anderem auf die Kernthemen Tierwohl, Biodiversität, Klimaschutz und Ressourceneffizienz fokussiert.

Die IP-Suisse-Bauernfamilien, welche für uns die strengen Richtlinien der Label umsetzen, halten ihre Schweine, Rinder, Kälber oder Lämmer in besonders tierfreundlichen Stallsystemen mit regelmässigem Auslauf ins Freie. Dabei garantieren wir diesen Produzenten eine mehrjährige Vertragssicherheit und vergüten anhand der IP-Suisse Prämien. Diese Prämien werden jährlich festgelegt und sind öffentlich zugänglich.

5.5.2 Optigal-Produzenten

Eine sehr enge Partnerschaft pflegen wir mit unseren Geflügelproduzenten, welche für uns die Poulets nach strengen Vorgaben aufziehen. Für die Erreichung unserer Qualitäts- und Tierwohlansprüche sind die Vertragsmäster mit insgesamt über 500 Poulethallen ein zentrales Bindeglied. Und so ist die Partnerschaft mit unseren Geflügelproduzenten gekennzeichnet von gegenseitigem Respekt, langfristigen Verträgen, Beratung und Unterstützung in der energie- und klimaeffizienten Ausgestaltung der Geflügelhallen und der Möglichkeit, sich durch den Micarna- Geflügelproduzenten-Verein (MGV) aktiv und konstruktiv

über Anliegen, Herausforderungen und Interessen auszutauschen.



5.5.3 Schweizer Ei-Produzenten

Wir arbeiten eng mit unseren rund 70 Schweizer Produzenten von Freiland- oder Bio-Eiern zusammen. Diese profitieren von Verträgen zur Übernahme ihrer Produktion, die von Jahr zu Jahr verlängert werden, was eine gewisse Sicherheit gewährleistet. Sie produzieren Eier von einwandfreier Qualität unter Beachtung des Wohlbefindens der Tiere nach hohen Produktionsanforderungen.

Den Freilandproduzenten, die in der Interessengemeinschaft L+S Produzenten (IG L+S) zusammengeschlossen sind, bietet sich immer wieder die Gelegenheit, sich über ihre Interessen und die Herausforderungen in der Eierbranche auszutauschen. Der Vorstand der IG L+S trifft sich mehrmals im Jahr mit der Geschäftsleitung von Lüchinger + Schmid AG, um sich über aktuelle Themen auszutauschen. Inhaltlich geht es dabei beispielsweise um die Entwicklung neuer gemeinsamer Strategien, die Optimierung der Produktionsanforderungen, aktuelle Marktgeschehnisse, die Produktionsplanung und branchenspezifische Themen. Darüber hinaus organisiert die Lüchinger + Schmid AG jährlich ein Produzenten-treffen sowie ein regionales Treffen im kleineren Rahmen zum Austausch und zur Weiterbildung ihrer Produzenten.

5.5.4 Bio-Suisse

Über unser Mutterhaus Migros sind wir an die partnerschaftlichen Verträge mit Bio-Suisse angegliedert. Diese Partnerschaft garantiert uns, dass unsere Bio-Produkte aus Landwirtschaftsbetrieben stammen, die nach den Richtlinien von Bio-Suisse produzieren. Mehr Informationen finden sich auf der Webseite von **Migros Bio**.

5.5.5 Bio Weide-Beef

Das Migros Eigenlabel Bio Weide-Beef steht für qualitativ hochstehendes Rindfleisch, welches aus einer naturnahen und tierfreundlichen Schweizer Haltung stammt. Bio Weide-Beef Betriebe müssen gemäss Bio-Suisse Richtlinien zertifiziert sein. Darauf aufbauend gelten die Migros spezifischen Bio Weide-Beef Vorgaben, welche vor allem zusätzliche Futter- und Weidungsvorgaben fordert. Die Rinder werden während der Vegetationsperiode (Frühling bis Herbst) auf der Weide gehalten, im Winter stehen ihnen tierfreundliche Stallungen mit permanenten Auslaufmöglichkeiten zur Verfügung. Nebst Weidegras gehören zur Fütterung der Rinder Heu und Silo, aber keine Soja. Die Rinder werden in Partnerbetrieben geschlachtet und durch die Micarna weiterverarbeitet. Die Produzenten werden durch den IG „Bio Weide-Beef“ in den Diskussionen und Verhandlungen vertreten.

5.5.6 IP Swiss Black Angus

Das Projekt Swiss Black Angus ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit zwischen dem MGB, den Migros-Genossenschaften Aare, Zürich und Basel sowie Micarna und Lucarna Macana AG, welche es ermöglichen, die Mutterkuhhaltung in unserem Sortiment zu etablieren. Die Betriebe, die Swiss Black Angus züchten, folgen auch den Standards des IP-Suisse Labels. Micarna ist hauptsächlich an der Verarbeitung und Vermarktung von Endprodukten unter diesem Label beteiligt.

5.5.7 IP Wiesenschweine

Die Haltung von «Wiesenschweinen» geht über die Anforderungen des IP-Suisse-Labels hinaus. Sie erlaubt den Schweinen, ihre natürlichen

Bedürfnisse auszuleben und bietet ihnen einen vielfältigen Lebensraum, der höchste Tierwohlstandards garantiert. Seit April 2022 ist die Migros Abnehmerin von Fleisch des «Wiesenschweins», das in ausgewählten Filialen der Genossenschaften Aare, Zürich und Basel verkauft wird. Wie bei den Schweinen der anderen Labels betreut Micarna die einzelnen Stufen vom Einkauf bis zur Verarbeitung des «Wiesenschweins».

5.5.8 Sustainable Fisheries Partnership (SFP)

Die Micarna setzt sich seit dem Jahr 2015 zusammen mit dem WWF für eine kontinuierlichen Verbesserung von unseren nachhaltigen und verantwortungsvollen Seafoodquellen ein. Hierzu verfolgt die Micarna die folgende Vision der Migros-Gruppe: «Die Migros-Gruppe verkauft nur Fische und Meeresfrüchte, die so gefischt und produziert werden, dass Wildbestände und Ökosysteme langfristig erhalten bleiben und sozialverträgliche Arbeitsbedingungen entlang der Lieferkette eingehalten werden». Im Jahr 2022 hat Micarna zusammen mit der Migros-Gruppe eine Partnerschaft mit **Sustainable Fisheries Partnership (SFP)** abgeschlossen. SFP ist eine



auf Fischerei und Aquakultur spezialisierte, global tätige Nichtregierungsorganisation. Sämtliche Bewertungen basieren auf öffentlich zugänglichen Daten. SFP verfügt über ein multidisziplinäres und multikulturelles Expertenteam, das in zahlreichen Ländern und auf verschiedenen Ebenen im Seafood-Sektor tätig ist. SFP unterstützt die Industrie dabei, das Angebot an nachhaltigen und verantwortungsvollen Meeresfrüchten weltweit zu erhöhen. Nebst der Migros-Gruppe arbeiten auch viele weitere internationale Unternehmen mit SFP zusammen und lassen ihr Seafood-Sortiment von ihnen beurteilen.

In Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzent-

rum Fisch-Score und der Migros hat unser Partner Sustainable Fisheries Partnership (SFP) die Bewertungsmethode für den M-Check «Fisch aus verantwortungsvollen Quellen» entwickelt. Sämtliche Fischereien und Zuchtanlagen, ob mit oder ohne Zertifizierung, werden nach denselben Kriterien auf deren Beitrag zur Erfüllung dieser Vision bewertet. Einige Aspekte der Vision werden im M-Check Fisch dargestellt. Sämtliche SFP Bewertungen sind auf [FishSource](#) zugänglich und die Bewertungsmethodik ist für Interessierte auf derselben Homepage einsehbar.

5.5.9 Forschungsk Kooperationen

Damit wir unsere Produktionsprozesse und Produkte kontinuierlich weiterentwickeln können, stehen wir in engem Kontakt mit diversen Forschungspartnern. So forschen wir zusammen mit wissenschaftlichen Kooperationen an neuen oder optimierten Betäubungsmethoden, am Konsumverhalten, an einer klimaeffizienten Fütterung, an der Produktenwicklung zur besseren Verwertung unserer Nebenprodukte, an neuen Verpackungsmaterialien- und methoden für eine längere Haltbarkeit unserer Produkte oder an einer Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von Landwirtschaftsbetrieben.

5.5.10 Amfori BSCI und BEPI

Da wir auch bei unseren Importprodukten sicher gehen wollen, dass sozialverträgliche Arbeitsbedingungen eingehalten werden, überprüfen wir unsere Lieferunternehmen in Risikoländern anhand des internationalen und von Migros mitbegründeten Amfori BSCI. Nur dank unabhängigen Sachverständigen, welche unsere Lieferanten auf die Einhaltung des Verhaltenskodex von Amfori BSCI überprüfen, können wir Sozialstandards in unserer Lieferkette sicherstellen. Unsere Lieferanten sind in Risikoländern gemäss BSCI-Länderliste nachweislich in den Social-Compliance-Prozess eingebunden. Ausserdem lassen wir uns von Amfori BEPI bei der Auswahl und Verbesserung unserer Lieferanten unterstützen, um auch umweltrelevante Geschäftspraktiken der Lieferanten in unseren Wirkungsbereich aufzunehmen.

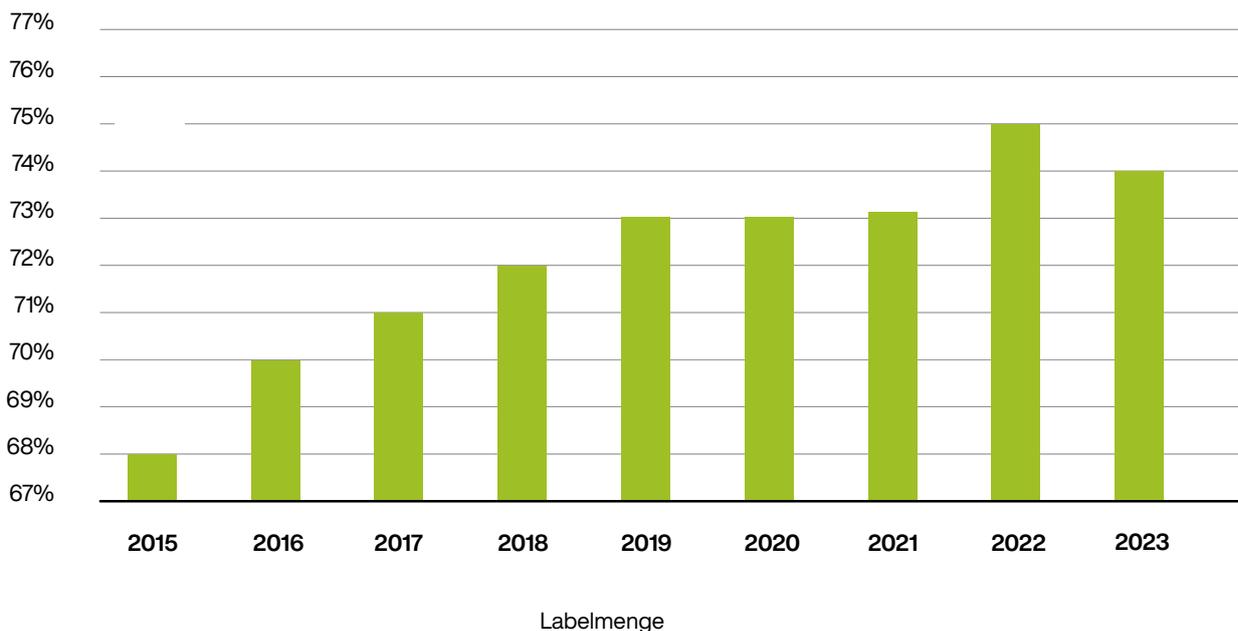
5.6 Nachhaltigkeits- und Tierwohl-Labelprodukte

Grundsätzlich gibt es verschiedene Arten von Label für Fleisch-, Geflügel-, Fisch- und Eiprodukte. Die Label können sowohl mehr Tierwohl als der gesetzliche Standard beinhalten, aber auch allgemein für mehr Nachhaltigkeit stehen, wie zum Beispiel umweltschonender oder sozialverträglicher zu sein.

Mit unseren Label wie IP-Suisse, Optigal oder Bio engagieren wir uns für eine naturnahe und tierfreundliche Schweizer Landwirtschaft und tragen damit zum Erhalt natürlicher Lebensräume bei. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Förderung der landschaftlichen Vielfalt sowie der Artenvielfalt (Biodiversität), was u. a. auch seltenen Pflanzen und Wildtieren zugutekommt.

Das Schweizer Tierschutzgesetz gehört zu den strengsten weltweit und genießt international Vorbildcharakter. Ein schonender Umgang mit Tieren, Schutz vor Witterung, Tageslicht und mehr Platz sind Beispiele von für uns selbstverständlichen und bindenden Tierwohlaspekten. Unsere Labelprogramme stellen darüber hinaus zusätzliche Anforderungen an Haltung und Fütterung der Tiere. Bei unseren Labelprogrammen orientieren wir uns an den Bundesprogrammen BTS (**Besonders tierfreundliche Stallung**) und RAUS (**Regelmässiger Auslauf im Freien**), die sich stark auf das Wohlbefinden der Tiere fokussieren.

Labelanteil aus Eigenschlachtung



5.6.1 Fleisch

Insgesamt sind 92% unserer Fleischmengen von Tieren, die wir selbst in unseren oder in Partner-Schlachthöfen schlachten. Begünstigt wird dies insbesondere durch die zunehmende Sensibilisierung der Konsumenten.

Durch den innovativen Ausbau des nachhaltigen Sortiments sowie durch die Aufwertung des bestehenden Sortiments streben wir ein weiteres Wachstum in diesem Bereich an. Im Jahr 2023 haben wir einen Anteil Labelprodukte von 74 % erreicht.

5.6.2 Schwein

94% von unserer Gesamtmenge an Schweinefleisch stammt von unseren eigenen oder Partner-Schlachthöfen. Über die Hälfte dieser Tiere haben ihr Leben in BTS und RAUS- Ställen verbringen dürfen.

	Haltungsform				
		Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
Produktionssysteme	Klassisch	41.9%	✓		
	IP-Suisse	54.7%	✓	✓	✓
	Bio	3.4%	✓	✓	✓

5.6.3 Kalb

95% der Gesamtmenge an Kalbfleisch stammt aus Eigenschlachtung. Über 67% der Tiere durften ihr Leben über dem gesetzlichen Standard verbringen und sind mit dem Label «IP-Suisse» im Markt zu erkennen.

	Haltungsform			
		Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
Produktionssysteme	Klassisch	32.9%	✓	
	IP-Suisse	67.1%	✓	✓

5.6.4 Rind

89% der gesamten Menge an Rindfleisch stammt aus Eigenschlachtung. Über 67% davon stammte nicht aus klassischer Haltung nach Schweizer Tierschutz, sondern wurde in Tierhaltungen mit einer besonders freundlichen Stallhaltung und regelmässigem Auslauf ins Freie produziert.

	Haltungsform				
	Anteil bei Micarna	TSchG/TschV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien	Weidepflicht
Produktionssysteme	Klassisch	32.4%	✓		
	IPSuisse (inklusive WB)	51.1%	✓	✓	✓
	Weide-Beef (WB)	3.2%	✓	✓	✓
	Bio (inklusive BWB)	16.5%	✓	✓	✓
	Bio-Weide-Beef (BWB)	7.9%	✓	✓	✓

5.6.5 Geflügel

92% unseres Poulet-fleisches stammt aus unserem Schlachthof in Courtepin. Davon wurden die meisten der Poulets in unseren Optigal-Ställen mit besonders freundlicher Stallhaltung aufgezogen. Seit 2023 gibt es ein neues Programm, welches es unseren Optigal-Produkten ermöglicht, das Label IP-Suisse zu tragen. Die Masthühner geniessen in diesem Programm zusätzlich zum Auslauf in den Wintergarten auch Zugang zu einer Wiese .

	Haltungsform			
	Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
Produktionssysteme	Klassisch	2.2%	✓	
	Optigal (inklusive IP Suisse)	95.6%	✓	✓
	Davon IP-Suisse	0.8%	✓	✓
	Bio	2.2%	✓	✓



5.6.6 Eier

Aktuell stammen 49% unserer eingekauften Eier aus der Schweiz. Zudem konnten wir im Jahr 2023 erneut all unsere importierten Eier zu 100% aus KAT-zertifizierter Freiland- oder Bodenhaltung beziehen. Bei den Schweizer Schalen-Eiern haben wir alle Betriebe im Jahr 2020, für den Migros-Markt, auf Freiland- oder Bio-Haltung umgestellt. Seit Oktober 2020 kaufen wir auch «respeggt-Eier» ein. Es wird dabei eine Methode bei der Vermehrung von Legehennen angewandt, welche bereits im Brutei das Geschlecht des entstehenden Kükens bestimmt. So wird verhindert, dass die geschlüpften männlichen Küken aus wirtschaftlichen Gründen getötet werden. Hier finden Sie weitere Informationen zu [respeggt-Eiern](#) und der [Migros Homepage](#). Ab 2026 dürfen keine männlichen Küken mehr für die Schweizer Eierproduktion getötet werden, die schrittweise Umstellung hat bereits im Jahr 2023 angefangen. Seit Sommer 2022 sind alle unsere Schweizer Eier IP-Suisse oder Bio-Suisse zertifiziert.

 Produktionssysteme	Haltungsform			
	Anteil bei Micarna	TSchG/TSchV Tierschutzgesetz und -verordnung	BTS Besonders tierfreundliche Stallhaltung	RAUS Regelmässiger Auslauf im Freien
Freilandhaltung (CH + Import KAT zertifiziert)	82.5%	✓	✓	✓
Bio	17.5%	✓	✓	✓

5.6.7 Fisch

Im Bereich Seafood haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass 100% unseres Fischangebotes aus nachhaltigen bzw. verantwortungsvollen Quellen stammt. Das Ziel wurde bei der Micarna SA im Jahr 2023 erneut erreicht und wird weiterhin aufrechterhalten. Hierzu halten wir uns an unsere alten Anforderungen, wobei nur WWF „empfehlenswert“ und „2. Wahl/akzeptabel“ (gemäss WWF Fischratgeber grün und orange) und an unsere neue Anforderung, dass nur Produkte welche 2 oder mehr M-Check Fisch Sterne haben, ins Sortiment kommen. In der untenstehenden Tabelle wird die Einkaufsmenge bei den verschiedenen Labels aufgezeigt.

	
Produktionssysteme	Anteil bei Micarna
MSC	25%
ASC	51%
Bio	11%

Im Jahr 2023 waren 25% unserer Fische und Meeresfrüchte MSC-zertifiziert, 11% Bio und 51% ASC. Somit kauften wir über 87% Fisch mit Label und bei den restlichen 13% ohne Label werden mindestens die Anforderungen des WWF Fischratgebers („2. Wahl/akzeptabel“) erfüllt. 100% der beschafften Menge stammen aus nachhaltigen bzw. verantwortungsvollen Quellen

06

Über diesen

Nachhaltigkeitsbericht

6.1 Berichtsgrundsätze

Der Inhalt dieses Online-Berichts richtet sich in erster Linie an Fachleute und Nachhaltigkeitsexperten, wodurch bewusst auf eine sachliche, aktuelle und transparente Darstellung geachtet wird. Dabei setzen wir die Priorität auf diejenigen Aspekte unserer Unternehmenstätigkeit, welche wesentliche ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Auswirkungen haben. Es ist uns aber dennoch ein Anliegen, ein möglichst vollständiges und umfassendes Bild unserer Nachhaltigkeitsleistungen wiederzugeben. Zudem achten wir auf eine ausgewogene Berichterstattung, welche nicht nur unsere Errungenschaften, sondern auch unseren Handlungsbedarf aufzeigt.

6.2 Wesentlichkeitsanalyse

Ausgangspunkt war die Ermittlung der wesentlichen Aspekte für die Migros Industrie, welche gemäss folgendem Vorgehen erfolgte:

Alle im GRI aufgeführten Aspekte (inkl. solcher des Sektorstandards Food processing) wurden im Auftrag der Lenkungsgruppe Nachhaltigkeit aufgrund von definierten Kriterien auf ihre Auswirkungen sowie ihre Bedeutung für Stakeholder bewertet. Für die Stakeholderbedeutung wurden Erfahrungen und Informationen aus externen Ratings, Medien- und NGO-Publikationen sowie aus direkten Stakeholderkontakten im Rahmen von Anfragen, Projekten etc. miteinbezogen. Aspekte, welche sowohl eine grosse Auswirkung als auch eine hohe Bedeutung für die Stakeholder haben, wurden als wesentlich erklärt. Aspekte, welche hingegen entweder eine grosse Auswirkung oder eine hohe Bedeutung für Stakeholder haben, wurden als nicht-wesentlich für die Migros Industrie eingestuft. Ein Abgleich mit den Zielbereichen der Nachhaltigkeitsstrategie zeigte, dass sich alle wesentlichen Aspekte einem Zielbereich zuordnen lassen.

In einem zweiten Schritt wurde die Wesentlichkeitsanalyse der Migros Industrie aus Sicht der Micarna-Gruppe überprüft; d. h. es wurde überprüft, ob als wesentlich bewertete Aspekte aus Sicht der Micarna nicht-wesentlich sind (z.B. Korruption, da nur ein kleiner Teil der Rohstoffe aus Risikoländern kommen) oder aber für die Micarna so bedeutsam sind, dass sie als wesentlich einzustufen sind (z. B. Tierwohl).

6.3 Wesentliche Aspekte

Folgende Darstellung stellt unsere Wesentlichkeitsanalyse grafisch dar.

1 Aspekte: Aspekte, welche sowohl eine grosse Auswirkung als auch eine hohe Bedeutung für Stakeholder haben, wurden von der Micarna als wesentlich eingestuft und werden rapportiert.

2 Aspekte: Aspekte, welche entweder eine grosse Auswirkung oder eine hohe Bedeutung für Stakeholder haben und von der Micarna nicht rapportiert werden.

Aspekte, die weder eine grosse Auswirkung noch eine hohe Stakeholderbedeutung haben, sind nicht in der Grafik aufgelistet.

Wesentliche Aspekte der Micarna-Gruppe



6.4 Grenzen der Berichterstattung

Grundsätzlich deckt dieser Bericht und insbesondere die allgemeinen Angaben die Nachhaltigkeitsaspekte der gesamten Micarna-Gruppe ab. Da zum jetzigen Zeitpunkt nicht alle Tochterunternehmen ins Nachhaltigkeitsmanagement integriert sind, können nicht alle Kennzahlen für die ganze Gruppe rapportiert werden. Im GRI-Index wird stets auf den Geltungsbereich der jeweiligen Kennzahl oder des jeweiligen Indikators hingewiesen. So wird sichergestellt, dass für jede Angabe transparent ersichtlich ist, worauf sie sich konkret bezieht. Wir unterscheiden dabei insbesondere drei verschiedene Geltungsbereiche:

- Gültig für Micarna-Gruppe
- Gültig für Unternehmen, die in das Nachhaltigkeitsmanagement integriert sind
- Gültig für Micarna SA

6.5 Bericht gemäss GRI

Dieser Bericht wurde unter Bezugnahme auf die GRI-Standards verfasst.

GRI Content Index 2023

6.6 Berichtszeitraum

Die im Bericht dargestellten Daten und Kennzahlen beziehen sich auf das Jahr 2023, wobei zur Veranschaulichung der Daten teilweise auch

Daten aus dem Vorjahr berücksichtigt wurden. Inhalte zu Strategie, Politik und Vorgehensweise beziehen sich auf das Jahr 2023, haben aber auch darüber hinaus Gültigkeit.

6.7 Externe Überprüfung

Für diesen Bericht wird auf eine externe Überprüfung verzichtet.

6.8 Kontakt

6.8.1 Gesamtverantwortung des Berichts

Micarna SA

Raphaela Brand, Leiterin Nachhaltigkeit
nachhaltigkeit@micarna.ch

6.8.2 Autor

Micarna SA

Pauline Bernard, Fachspezialistin Nachhaltigkeit
nachhaltigkeit@micarna.ch

6.8.3 Adresse Hauptsitz

Route de l'Industrie 25
P.O. Box 136
CH-1784 Courtepin
+41 (0)58 571 81 11

info@micarna.ch

MIGROS
Industrie

